

Konzeption

Einrichtung

**AWO - Kinderhaus
"Sternschnuppe"**

Haldenweg 13
87439 Kempten

Telefon : 0831 5902580
Fax : 0831 5903401
E-Mail : conny.maennel@awo-schwaben.de
Homepage : www.awo-kita-kempten-halde.de

Leitung : Frau Conny Männel

(Stand : September 2017)

Vorwort.....	3
1. RAHMENBEDINGUNGEN DER EINRICHTUNG	4
1.1. VORSTELLUNG UNSERER EINRICHTUNG	4
2. PERSONAL	8
2.1. PÄDAGOGISCHES PERSONAL	8
2.2. BESPRECHUNGSPUNKTE DER PÄDAGOGISCHEN MITARBEITER	9
2.3. HAUSPERSONAL	10
3. ZIELE DES AWO BEZIRKSVERBANDS SCHWABEN.....	10
3.1. UNSER LEITBILD.....	10
4. BESONDERHEITEN UNSERER EINRICHTUNG	11
4.1. WAS ZEICHNET UNS AUS?	11
5. ZIELE UND FORMEN UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT	17
5.1. KINDER HABEN EIN RECHT AUF BILDUNG	17
5.2. KINDGERECHTE BETREUUNG / FÜRSORGE	17
5.3. INTEGRATION	19
5.4. INTERKULTURELLE ERZIEHUNG	19
5.5. GESCHLECHTSBEWUSSTE ERZIEHUNG	19
6. PÄDAGOGISCHE ARBEIT	19
6.1. THEMENBEZOGENE BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSZIELE	19
6.2. ZIELE/AUFGABEN – INHALTLICHE SCHWERPUNKTE IN DER	22
KRIPPENBETREUUNG.....	22
6.3. ZIELE UND AUFGABEN IN DER KINDERGARTENBETREUUNG	25
FÜR KINDERGARTENKINDER.....	28
6.5. ZUSÄTZLICHE SCHWERPUNKTE IN DER ARBEIT MIT KRIPPEN- UND ...	36
KINDERGARTENKINDERN	36
6.6. METHODISCHE PRINZIPIEN	37
7. TAGESGESTALTUNG	37
7.1. TAGESGESTALTUNG DER KRIPPENKINDER	37
7.2. TAGESGESTALTUNG DER KINDERGARTENKINDER.....	38
7.4. RITUALE IM TAGESABLAUF	38
8. PROJEKTARBEIT	39
8.1. JÄHRLICH WIEDERKEHRENDE AKTION	39
9. KOOPERATION UND VERNETZUNG.....	40
9.1. ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN	40
9.2. ZUSAMMENARBEIT MIT INSTITUTIONEN	41
10. PLANUNG	42
10.1. ZUKUNFTSPANUNG	42

Vorwort

**Liebe Eltern,
liebe Leserinnen und Leser,**

„Kinder sind unsere Zukunft“.

Für die Gesamtentwicklung Ihres Kindes, insbesondere für die soziale Prägung, ist eine gute Kinderbetreuungseinrichtung von hoher Bedeutung.

Unsere einrichtungsspezifische Konzeption gibt Ihnen Orientierung und Einblick in unsere Krippen- und Kindergartenbetreuung. Sie erhalten einen Überblick über die Rahmenbedingungen, die inhaltliche Gestaltung und das Miteinander in unserem Kinderhaus „Sternschnuppe“.

Wir haben uns bemüht die Konzeption informativ und anschaulich zu gestalten und sehen sie als Begleiterin der Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern, Familie, außenstehenden Personen, Institutionen und Verbänden.

Auch ermöglicht uns die schriftliche Fassung der Konzeption, die Ziele unserer Arbeit immer vor Augen zu haben.

Unsere Konzeption ist nicht als etwas „Statisches“ anzusehen. Das heißt, sie bleibt offen für neue Ideen und Impulse, kann ergänzt und gegebenenfalls erweitert werden.

Für Fragen und Anregungen steht das pädagogische Personal gern zur Verfügung.

Kinderhaus-Team
„Sternschnuppe“

1. RAHMENBEDINGUNGEN DER EINRICHTUNG

1.1. VORSTELLUNG UNSERER EINRICHTUNG

AWO – Kinderhaus „Sternschnuppe“

Haldenweg 13
87439 Kempten

Telefon :0831 5902580
Fax :0831 5903401
E-Mail :conny.maennel@awo-schwaben.de
Homepage :<http://www.awo-kita-kempten-halde.de>
Leitung :Frau Conny Männel

Kinderzahl :65 Kinder
- 12 Krippenkinder (+1 Pufferplatz),
- 45 Kindergartenkinder ab 3 Jahren (+2 Pufferplätze)
- 5 Kinder ab 2 Jahren

Einzugsgebiet: Die Stadt Kempten, hauptsächlich Stadtteil Halde, Wohngebiet Thingers, Neuhausen und Heiligkreuz.

TRÄGER

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) Bezirksverband Schwaben e.V. ist Träger unseres Kinderhauses.

AWO Bezirksverband Schwaben e.V.
Sonnenstraße 10
86391 Stadtbergen

Tel.: : 0821/43001-0
Fax: : 0821/43001-10
E-Mail : office@awo-schwaben.de
Homepage : www.awo-schwaben.de

ENTWICKLUNG ZUM KINDERHAUS

Unser Haus öffnete 1998 seine Türen für drei Hortgruppen.

Im Jahr 2003 kam es zur Aufnahme von Kindergartenkindern und somit der Wandel zur AWO - Kindertagesstätte „Sternschnuppe“.

Im Juli / August 2010 wurde unsere Einrichtung mit Hilfe des Betreuungsfinanzierungsprogramms (2008 – 2013), der Stadt Kempten und unserem Träger – die Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Schwaben e.V. umgebaut.

Konzeptionell entwickelten wir uns von der AWO - Kindertagesstätte mit festen Gruppen zum AWO – Kinderhaus „Sternschnuppe“ mit Funktionsräumen für Kindergarten- und Schulkinder, wobei die Krippenkinder die Funktionsräume ebenfalls nutzen.

Im April 2013 trat das pädagogische Team als verfassungsgebende Versammlung zusammen und verständigten sich auf die geltenden Partizipationsrechte der Kinder, welche in unserer Verfassung nachgelesen werden können.

Bis August 2017 betreuten wir 12 Krippenkinder mit einem eigenem Wasch- Schlaf- und Spielraum und insgesamt 50 Kindergarten- und Schulkinder in Funktionsräumen.

Durch den Rückgang der Anmeldung von Hortkindern wurde die Schulkindbetreuung aufgelöst. Seit September 2017 betreuen wir insgesamt 62 Kindergarten- und Krippenkinder.

STAND UND LAGE

Unsere 1998 erbaute Einrichtung liegt naturgebunden im Stadtteil Kempten Nord und grenzt an die Wohngebiete Halde und Thingers an.

Unweit unseres Kinderhauses befindet sich die Nordschule.

In direkter Nähe ist die Bushaltestelle der Linie 1 und 5.

Die Umgebung ist durch Naturerholungsgebiete (z.B. Schwabensberger Weiher) für kurze Ausflüge geeignet und lädt zu Exkursionen und Spaziergängen ein.

In unmittelbarer Reichweite befinden sich Einkaufsmöglichkeiten und verschiedene Institutionen.

ÖFFNUNGSZEITEN

Unsere Öffnungszeiten sind entsprechend den Buchungszeiten der Kinder ausgerichtet und werden bedarfsgerecht angepasst.

Mindestens acht Familien müssen für die Betreuung am Morgen von 06:45 Uhr bis 07:00 Uhr und am späten Nachmittag ab 16:30 Uhr eine Betreuung wünschen, damit wir das Kinderhaus überlang zu folgenden Zeiten öffnen:

- Montag – Freitag 6.45 – 17.30 Uhr
- Frühdienst: 06.45 – 08.00 Uhr
- Spätdienst: 16.00 – 17.30 Uhr
- Die Dauer der täglichen Betreuung ist abhängig von der vereinbarten Zeit im gültigen Buchungsvertrag.

SCHLIESSZEITEN

Die Eltern erhalten im September des laufenden Kinderhausjahres die Information über die festgelegten Schließtage. Damit unsere Eltern besser planen können geben wir Ihnen schon die Schließtage bis Dezember des darauffolgenden Jahres bekannt. Wir schließen grundsätzlich im August zwei Wochen und zwischen Weihnachten und Neujahr.

ANMELDUNG

1. Verfahren

Im AWO – Kinderhaus „Sternschnuppe“ haben Eltern die Möglichkeit Ihr Kind das ganze Jahr über anzumelden.

Haben die Eltern den Aufnahmewunsch, dann füllen sie uns ein Vormerkblatt aus.

Sind freie Plätze vorhanden, so nehmen wir die Kinder jeweils zum Ersten des folgenden Monats auf.

Bereits am 1. März erfahren die Eltern, ob ihr Kind spätestens zum September des Jahres einen Platz in unserer Einrichtung hat.

2. Kontaktaufnahme

Sie erreichen uns telefonisch unter Tel.: 0831-5902580

Gerne können sie auch unter folgender E-Mail mit uns Verbindung aufnehmen:

conny.maennel@awo-schwaben.de

3. Ansprechpartnerin

Bei Interesse vereinbaren Sie einen Termin mit der Kinderhausleitung. Bei diesem Besuch klären wir Ihre Fragen und informieren Sie über den Kinderhausalltag. Sie haben die Möglichkeit unsere Räumlichkeiten zu besichtigen und mehr über die Inhalte unserer pädagogischen Arbeit zu erfahren.

GEBÜHREN

Die Eltern müssen die Zeit, die Ihr Kind im Kinderhaus betreut werden soll, buchen. Unsere Kernzeit für Krippen- und Kindergartenkinder ist von 8.00 – 12.30 Uhr. Der Beitrag wird für 12 Monate erhoben. Urlaubs- und Krankheitszeiten bleiben dabei unberücksichtigt.

Monatliche Betreuungsgebühr nach Buchungszeit:

Stunden pro Tag	Kindergarten	Krippenkinder
3 – 4 Std.	82,00 €	119,00 €
4 – 5 Std.	86,00 €	122,00 €
5 – 6 Std.	90,00 €	125,00 €
6 – 7 Std.	94,00 €	128,00 €
7 – 8 Std.	98,00 €	131,00 €
8 – 9 Std.	102,00 €	134,00 €
9 – 10 Std.	106,00 €	137,00 €

zusätzlich im Monat:

- Kindergartenkinder :Spielgeld 3,50 € und Getränkegeld 2,50 €
- Krippenkinder :Spielgeld 3,50 € und Getränkegeld 3,00 €

MITTAGESSEN

Die Johanniter - Kempten liefert uns täglich das Mittagessen.

Bei uns dürfen die Kindergartenkinder entscheiden, wann sie in der Zeit von 11:15 – 13:00 Uhr ihre warme, gesunde und abwechslungsreiche Mahlzeit einnehmen. Hierfür bilden wir drei Kleingruppen, wobei das pädagogische Personal

die Anzahl der Kinder bestimmt. Unsere Krippenkinder essen gemeinsam im Bistrobereich des Krippenraumes.

Sollte ein Kind eine Allergie oder Unverträglichkeit von Lebensmitteln haben oder kein Schweinefleisch essen dürfen, dann wird für dieses Kind eine extra Mahlzeit bestellt.

Für Krippenkinder, welche unsere Mahlzeiten auf Grund des Alters nicht einnehmen können, finden wir gemeinsam eine Lösung.

Kinder, die nach 13.00 Uhr in unserer Einrichtung betreut werden, müssen am Mittagessen teilnehmen.

Kosten pro Mahlzeit:

- Krippenkinder > 2,90 €
- Kindergartenkinder > 3,10 €

BEZAHLUNG

Die Bezahlung erfolgt durch Einzugsermächtigung im SEPA- Lastschriftmandat

- die Betreuungsgebühr mit Spiel- und Getränkegeld wird im Voraus verlangt
- die Bezahlung des Essensgeldes wird im Nachhinein abgebucht

RÄUMLICHKEITEN

Unser Kinderhaus ist freizügig gestaltet und bietet auf zwei Ebenen für insgesamt 52 Kinder ausreichend Platz und Bewegungsfreiheit. Durch hohe Fensterelemente ist unsere Einrichtung hell, freundlich und transparent strukturiert.

Vor dem Hintergrund der großen Altersspanne haben wir ein Raumkonzept entwickelt, das ein Gleichgewicht ermöglicht zwischen altersspezifischen Interessen und dem Wunsch nach Begegnung.

Die Räume in unserem Kinderhaus sollen den Interessen und Bedürfnissen der Kinder gerecht werden. Kinder brauchen eine Umgebung die Aufforderungscharakter besitzt, gezielte Angebote bietet und die Entwicklung unterstützt und begünstigt. Es ist uns deshalb wichtig, die Kinder bei der Planung und Gestaltung der Räume mit einzubeziehen. Unsere Räume werden sich immer wieder verändern, da sie sich den Lebenssituationen und den Wünschen der Kinder anpassen.

Die großzügigen Funktionsräume können von den Kindern frei genutzt werden. Unsere zwölf Krippenkinder haben einen geschützten Bereich mit zwei Funktionsräumen und einem separaten Wasch – und Schlafräum.

Im Erdgeschoss finden Sie:

Das Büro der Leiterin, den Personalraum, die Personaltoilette, ein Lagerraum, das Putzkammerle, die Küche, die geschlechtsgetrennten Toiletten, den Garderobenbereich für die Jüngsten, den Wasch – Toilettenbereich für unsere Kindergartenkinder, einen zusätzlichen Wickelraum und folgende Funktionsräume:

- Krippenbereich
- die Begegnungshalle mit Elternecke
- den Schlafräum der U3 Kinder
- den Rollenspielraum mit Baumöglichkeit

→ das Bistro mit Bücherei, Gesellschaftsspielen und Puzzle

Im Untergeschoss finden Sie:

Ein zweites Lager, den Heizungsraum, die Hausmeisterkammer, den Garderobenbereich für unsere Kindergartenkinder und folgende Funktionsräume:

- die Künstlerwerkstatt
- den Bewegungsraum
- den Forscherraum
- den Snoezelraum
- den Intensivraum
- den Ausgang zu unserem Garten.

KINDERSCHUTZ

Bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von uns betreuten Kindes sind wir verpflichtet eine Gefährdungseinschätzung vorzunehmen. Für die Einschätzung steht uns eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend zur Verfügung. Die Eltern sowie das Kind oder der Jugendliche werden in die Gefährdungseinschätzung einbezogen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird. Wir vermitteln ggf. Kontaktadressen oder knüpfen erste gemeinsame Kontakte bei Inanspruchnahme von Hilfen. Sollte die Gefährdung nicht anders abgewendet werden können, müssen wir das Jugendamt informieren.
(nachlesbar in BayKiBiG Art. 9a)

Bei der Aufnahme in unser Kinderhaus müssen die Eltern eine Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung vorlegen, welche schriftlich als Nachweis im Aufnahmevertrag festgehalten wird.

2. PERSONAL

2.1. PÄDAGOGISCHES PERSONAL

Für die Bildung und Erziehung Ihres Kindes stehen in unserer Einrichtung pädagogisch ausgebildete Fach- und Ergänzungskräfte zur Verfügung.

Unser Anstellungsschlüssel von 1:10,5 wird je nach Buchungssituation angepasst.

Regelmäßige Fortbildungsmaßnahmen befähigen die Mitarbeiter auf den aktuellen pädagogischen Stand zu bleiben, neue Kenntnisse zu erwerben und sich sowohl persönlich als auch fachlich weiter zu entwickeln.

UNSERE PÄDAGOGISCHE GRUNDHALTUNG

Wir unterstützen und begleiten die uns anvertrauten Kinder in dem wir:
situationsorientiert und individuell arbeiten
ihnen Wertschätzung entgegen bringen
sie dort abholen, wo sie im Entwicklungsstand stehen

- offen und ehrlich sind
- die freie Meinungsäußerung ernst nehmen
- ihnen Anhörungs-, Mitbestimmungs- und Entscheidungsrecht geben
- liebevoll und konsequent im Umgang sind
- die Sprache durch passende Mimik und Gestik unterstützen
- wir Vorbild in unserem Tun sind

EINTEILUNG DES PÄDAGOGISCHEN PERSONALS

Die Betreuung der insgesamt 62 Kinder übernehmen pädagogisch ausgebildete staatlich anerkannte Erzieher_Innen und Kinderpfleger_Innen.

In einem halbjährlichen Rhythmus wechselt auf Wunsch das pädagogische Personal ihren Aufgabenbereich, wobei in der Krippenbetreuung standhaft eine feste Erzieher_In eingesetzt bleibt und durch zwei pädagogische Mitarbeiter_Innen unterstützt wird.

Grundsätzlich arbeiten wir innerhalb des Hauses kooperativ und unterstützend zusammen.

AUSBILDUNGSSTÄTTE

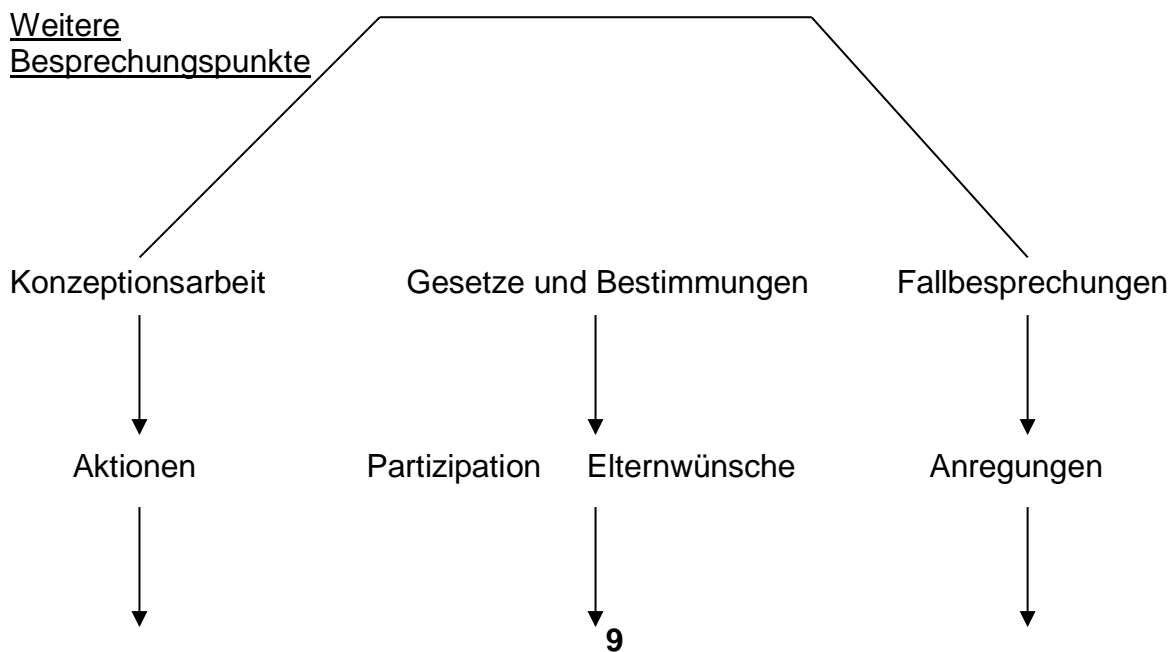
Wir begleiten die Auszubildenden zum Beruf des Erziehers/ der Erzieherin oder des Kinderpflegers/ der Kinderpflegerin und geben ihnen die Möglichkeit die gelernte Theorie in die Praxis umzusetzen. Eine pädagogische Fachkraft übernimmt die Mentorentätigkeit. Sie beobachtet, überwacht und reflektiert die Arbeit der Praktikanten.

2.2 BESPRECHUNGSPUNKTE DER PÄDAGOGISCHEN MITARBEITER

Das pädagogische Personal trägt dazu bei, dass die ihnen anvertrauten Kinder die Bildungs- und Erziehungsziele erreichen.

In regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen reflektieren wir unsere Arbeit. Wir besprechen die uns bekannten Wünsche der Kinder und achten bei der Planung auf die im Sternschnuppenrat festgehaltenen Beschlüsse.

Weitere Besprechungspunkte



Dienst- und Urlaubsplanung

Fortbildungen

Raumgestaltung



Fachliteratur
Austausch

Fachlicher
Austausch

Jährlich führen wir zwei Planungstage durch und evaluieren die Arbeit des vorhergehenden Jahres.

Die Erzieher_Innen und Kinderpfleger_Innen gehen mit der ihnen übertragenen Verantwortung für jedes einzelne Kind sorgfältig und ernsthaft um.

Teamarbeit ist eine Vernetzungsarbeit, dabei suchen wir gemeinsam nach Lösungen und orientieren uns nach vorne.

2.3. HAUSPERSONAL

- eine Reinigungskraft (AWO – Service GmbH)
- eine Küchenkraft (AWO – Service GmbH)
- einen Hausmeister

3. ZIELE DES AWO BEZIRKSVERBANDS SCHWABEN

3.1. UNSER LEITBILD

Aus der Arbeitnehmerbewegung kommend, verankert die AWO Grundwerte wie Freiheit, Gerechtigkeit, Toleranz, Gleichheit und Solidarität zu ihren Zielsetzungen im Umgang mit Menschen.

Die frühen Jahre sind von großer Bedeutung für die Entwicklung des Kindes. Wir sind ein Ort des Lernens, des Erlebens und der Auseinandersetzung in Geborgenheit.

Der Mensch steht mit all seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten im Mittelpunkt. Kinder sind Mitglieder unserer Gesellschaft mit eigenen Grundrechten, Ansprüchen und Bedürfnissen.

Aus Überzeugung setzt die AWO Schwaben auf Mitbestimmung und soziale Mitverantwortung. Das alltägliche Miteinander von Menschen verschiedener Herkunft ist unser Beitrag zu Toleranz und Frieden.

Die AWO Schwaben bestimmt ihr Handeln durch die Werte und Ziele ihres Verbandes, indem sie demokratisches und soziales Denken und Handeln fördert.

Das heißt:

1. Sie praktiziert Solidarität und stärkt die Verantwortung der Menschen für die Gemeinschaft.

2. Toleranz bedeutet Respekt vor den unterschiedlichen Weltanschauungen, Religionen und Nationalitäten.
3. Freiheit ist die Freiheit eines jeden, auch die des Andersdenkenden.
4. Gerechtigkeit heißt, sich für eine soziale gerechte Gesellschaft einzusetzen.
5. Gleichheit ist durch die allen Menschen gemeinsame Würde begründet.

4. BESONDERHEITEN UNSERER EINRICHTUNG

4.1. WAS ZEICHNET UNS AUS?

PARTIZIPATION

Die pädagogischen Mitarbeiter_Innen sehen Kinder als Persönlichkeiten und nicht als Objekte der Belehrung. Deshalb trat das pädagogische Team als Verfassungsgebende Versammlung vom 2. – 4. April 2013 im AWO Kinderhaus Sternschnuppe zusammen und verständigte sich auf die ab September 2014 in der Einrichtung geltenden Partizipationsrechte der Kinder.

Die Beteiligung an allen sie betreffenden Entscheidungen und ein respektvoller Umgang mit ihren Interessen und Bedürfnissen werden damit als Grundrechte der Kinder anerkannt. Die pädagogische Arbeit wird an diesen Grundrechten ausgerichtet und die Kinder werden an der Gestaltung des Alltags beteiligt. Gleichzeitig ist die Beteiligung der Kinder eine notwendige Voraussetzung für gelingende (Selbst-) Bildungsprozesse und die Entwicklung demokratischen Denkens und Handelns.

Die Inhalte unserer Verfassung finden alle Interessierte im Anhang dieser Konzeption oder auf unserer Homepage <http://www.awo-kita-kempen-halde.de> als Extrapunkt aufgeführt.

BESCHWERDEMÖGLICHKEIT

Unsere Eltern und unsere betreuten Kinder werden angehört, das heißt wir nehmen jede Form von Rückmeldungen, Wünschen, Anregungen oder Kritik ernst. Im pädagogischen Team besprechen wir detailliert das Feedback, halten dieses schriftlich fest und vereinbaren gegebenenfalls eine Maßnahme.

Eltern können jederzeit ihr Anliegen bei den pädagogischen Mitarbeiter_Innen oder direkt bei der Leitung vortragen.

Unsere Elternvertreter nehmen ebenfalls Anliegen der Eltern entgegen und bringen diese dann bei der Leitung zu Wort.

Im Eingangsbereich finden unsere Eltern einen Briefkasten, in der uns auch anonym Bitten, Absichten oder Ablehnungen mitgeteilt werden können.

Unsere Kinder können jeder Zeit Wünsche oder auch Kritik äußern. Durch Kinderkonferenzen, aber auch altersgetrennte Morgenkreise am Montag, bieten wir den Kindern die Möglichkeit frei ihre Meinung zu äußern.

Bei uns haben die Kinder das Recht, sich über das Verhalten von pädagogischen Mitarbeiter_Innen zu beschweren.

Das sich- Einmischen in eine z.B. Streitsituation zwischen Erwachsenen und Kind, ist für unsere pädagogischen Mitarbeiter_Innen erlaubt. Das pädagogische Personal agiert gegenseitig als „Sprachrohr“ für Kinder, welche eventuell falsch verstanden werden oder sich nicht äußern können. Gemeinsam suchen wir mit den Kindern nach Lösungen, falls es ein Punkt des Missmutes gibt.

ZUSAMMENARBEIT MIT DEM BUNDESMINISTERIUM FÜR FAMILIE, SENIOREN, FRAUEN UND JUGEND SOWIE FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG

Sprache & Integration

Unser Kinderhaus ist vom Bundesministerium im Jahr 2011 ausgewählt worden, am Projekt die Offensive "Frühe Chancen: Schwerpunkt Sprach-Kitas, welches bis zum Dezember 2019 durchgeführt wird, teilzunehmen.

Aufgrund der Förderung konnten wir eine zusätzliche Fachkraft einstellen, welche sich speziell mit Angeboten zur Sprachförderung beschäftigt.

Unsere Fachkraft für Sprache ist verantwortlich für:

- Sprachförderung von einzelnen Kindern und Gruppen
- Beobachtung und Dokumentation der sprachlichen Entwicklung der Kinder
- Beratung und Begleitung des Kita-Teams zum Thema Sprachförderung
- Zusammenarbeit mit den Eltern

Jedes Krippen- und Kindergartenkind wird mit Eintritt in unsere Einrichtung in seiner sprachlichen Entwicklung begleitet und unterstützt, denn die Sprache ist der Schlüssel für die weitere Entwicklung des Kindes. (entnommen aus Flyer Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration)

Wir haben ein hauseigenes Sprachkonzept, welches im Anhang oder auf unserer Homepage <http://www.awo-kita-kempten-halde.de> nachgelesen werden kann.

ZERTIFIZIERUNG

Unser Kinderhaus ist offiziell ein "Haus der kleinen Forscher". Mit viel Engagement begleiten wir die Kinder durch ihre Entdeckungsreise im Alltag. Ein fest eingerichteter Experimentierbereich im Forscherraum lässt die Kinder zu bestimmten Themen spannende, interessante Phänomene entdecken z.B. "So halte ich meinen Körper gesund", "Luft sichtbar machen". Im Krippenbereich arbeiten wir gezielt mit Tablett-Spielen.

Die Zertifizierung ist für die Dauer von zwei Jahren gültig, wobei wir sie aufgrund unserer Dokumentationen nach Ablauf neu beantragen werden.

FUNKTIONSRÄUME

In unserem Haus haben die Kinder die Möglichkeit zwischen verschiedenen Räumen zu wählen. Sie sind nicht an einen Gruppenraum gebunden, sondern können frei entscheiden in welchem Funktionsraum sie spielen und sich beschäftigen möchten. Dadurch bieten wir den Kindern die notwendige Bewegungsfreiheit und ermöglichen es ihnen nach ihren eigenen Interessen und Bedürfnissen zu handeln. Unsere Krippenkinder können die Funktionsräume in Begleitung einer pädagogischen Krippenkraft nutzen. Dieses Konzept lebt von gegenseitigem Vertrauen und unterstützt die Erziehung zur Selbständigkeit und dem Entscheidungs- und Meinungsbildungsprozess. Bei uns dürfen die Kinder auch „Nein“ sagen.

PORTFOLIO

Die pädagogischen Mitarbeiter_Innen beobachten die Kinder und führen Dokumentationen über Entwicklungsfortschritte. Jedes Kind entscheidet selbst wie es das "Ich-Buch" füllt und führt. Krippenkinder benötigen mehr Unterstützung durch die pädagogischen Mitarbeiter_Innen, sodass Einträge auch teilweise von ihnen vorgenommen werden. Dieser Ordner ist das persönliche Eigentum des Kindes und darf nur mit Erlaubnis von ihm/ihr gesichtet werden. Für Eltern besteht in Absprache mit dem Kind die Möglichkeit das „Ich-Buch“ mit nach Hause zu nehmen. Alle Kinder bekommen beim Austritt aus unserer Einrichtung ihr persönliches „Ich – Buch“ als Erinnerung an die Kinderhauszeit mit nach Hause.

ÜBERGANG VON KINDERN UNTER DREI JAHREN (U3) UND KINDERGARTENKINDERN AUS DEM ELTERNHAUS

Kindergartenkinder ab drei Jahren, welche unsere Krippe nicht besucht haben und Krippenkinder, werden wie folgt in unser Kinderhaus eingewöhnt:

Es ist Grundbedingung für die Aufnahme, dass die Erziehungsberechtigten oder eine vertraute Person das Kind bei der Eingewöhnung begleitet.

Die Trennung von den Eltern wird schrittweise und behutsam durchgeführt. Gemeinsam besprechen wir den Tag und die Vorgehensweise und achten auf die Signale des Kindes.

Die Dauer der Eingewöhnungsphase ist abhängig vom Kind und seinen Bedürfnissen.

„Schnupperwochen“

Wir bieten allen neuen Kindern vor Aufnahme die Möglichkeit des „Schnupperns“. Einmal in der Woche kann das Kind mit seinen Eltern zum Spielen in unser Kinderhaus kommen. Das Kind und die Eltern erleben somit das Miteinander, lernen uns kennen und bauen erstes Vertrauen auf.

Grundphase ab Aufnahmetag

Das Kind hält sich mit einem Elternteil im Kinderhaus solange auf, wie es das Kind möchte und schafft, jedoch nie länger als die tatsächliche Buchungszeit. Der Schwerpunkt liegt in diesen Tagen in der Spielsituation. Die Eltern verhalten sich gegenüber dem Kind zurückhaltend, akzeptieren aber, wenn das Kind die Nähe zum Elternteil sucht.

Sollten wir mehrere Krippenkinder zur gleichen Zeit eingewöhnen, dann staffeln wir die Zeiten in Absprache mit allen beteiligten Eltern.

Eingewöhnungskinder in der Krippe bleiben in der Eingewöhnungszeit nur im Funktionsraum Krippe und werden auch nur in diesen Bereich eingewöhnt.

Trennungsversuch

Individuell, situationsabhängig und nach Absprache findet der erste Trennungsversuch gezielt statt.

Abhängig von der Reaktion des Kindes auf die Trennung, erfolgt die Entscheidung über die weitere Vorgehensweise der Eingewöhnungsphase.

Zeigt das Kind deutlich Kummer und lässt es sich nicht trösten durch den/die pädagogische Kraft, wird die Trennung abgebrochen und das Elternteil bleibt weiterhin in der Nähe des Kindes, ohne erneuten Trennungsversuch.

Wenn das Kind auf die Trennung kaum reagiert hat, seine Spieltätigkeit fortsetzt und sich bei erstem Kummer von dem/der pädagogischen Mitarbeiter_In trösten lässt, dann bleibt das Elternteil im Kinderhaus, aber nicht in der Nähe des Kindes. Für unsere wartenden Eltern haben wir eine Elternecke eingerichtet, wo wir sie bei Bedarf jederzeit wieder zum Kind holen können.

Stabilisierungsphase

Die Eltern übergeben dem/der pädagogischen Kraft das Kind im Krippen- oder Kindergartenbereich und warten in der Elternecke.

Der/die pädagogische Mitarbeiter_In übernimmt zunehmend die Pflegeaktivitäten für das Kind. Bei einer gebuchten Betreuungszeit nach 12:00 Uhr wird das Krippenkind zum ersten Schlafen im Kinderhaus begleitet und die pädagogische Bezugsperson gibt dem Kind die notwendige Sicherheit.

Das Kindergartenkind bekommt das Vertrauen von uns geschenkt und darf in dieser Phase schon selbständig die Funktionsräume wechseln.

Schlussphase

Die Eltern halten sich nicht mehr gemeinsam mit ihrem Kind im Kinderhaus auf und die Beziehung wird intensiviert. Die pädagogische Bezugsperson weitet die Bindung zu anderen pädagogischen Mitarbeiter_Innen aus, indem Sie Kontakt herstellt.

ÜBERGANG VON KRIPPENKINDERN IN DEN KINDERGARTEN

Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten wird vom gesamten pädagogischem Personal gestaltet und begleitet. Durch den täglichen ungewungenen Kontakt aller Mitwirkenden werden unsere Jüngsten behutsam und jedes Kind in seinem eigenen Tempo auf den Übergang vorbereitet.

Die Kinder entscheiden selbst wann sie bereit sind die Funktionsräume des Kindergartenbereichs zu erobern.

Der Funktionsraum Krippe dient den Jüngsten als Rückzugsmöglichkeit.

Krippenkinder, insbesondere Übergangskinder können jederzeit wieder zurück in den für sie vertrauten Raum.

Unsere großen Krippenkinder, d.h. die Kinder, die nach dem Kinderhausjahr in den Kindergarten wechseln, dürfen vormittags den geschützten Krippenbereich auch ohne

die ständige Begleitung durch den/die Krippenerzieher_In verlassen, um in den Funktionsräumen der Kindergartenkinder zu spielen.

Gemeinsame Ausflüge, Feste und Aktivitäten unterstützen das näher Kennenlernen zusätzlich. Vor Übertritt in den Kindergarten nehmen die Kinder zeitweise schon aktiv am Kindergartenalltag teil.

Kinder, welche nicht aus eigenem Antrieb heraus den Kindergartenbereich erobern, werden von dem/der Bezugserzieher_In begleitet und an das Miteinander im Kindergarten gewöhnt.

ÜBERGANG VON KINDERGARTENKINDERN IN DIE SCHULE

Damit sich die Vorschulkinder vor Eintritt in die Schule leichter vom Kindergarten lösen und die Nordschule kennen lernen, werden wir z.B.:

- an besonderen Aktionen der Schule teilnehmen
- einen Schnupperunterricht in der Schule besuchen
- auf Wunsch der Kinder ein Übernachtungsfest durchführen
- die Verabschiedung vom Kindergarten mit dem Abschlussfest „Rausschmiss“ verbinden

Für Kinder, welche in eine andere Schule eingeschult werden, stellen wir auf Wunsch den Erstkontakt her.

VORSCHULARBEIT

Viele Fähigkeiten, die ein Kind für das schulische Lernen braucht, werden nicht erst im Alter von fünf Jahren erworben, deshalb gilt bei uns:

- Die Vorbereitung auf die Schule beginnt schon mit dem Eintritt in unser Kinderhaus.
- Das Kind lernt auch ohne den Einsatz von Lernprogrammen.
- Lernen geschieht ganz nebenbei, unbewusst und vorwiegend im Alltag.
- Die Kinder finden vielfältige Angebote und Möglichkeiten in den Funktionsräumen, wo sie im eigenen Tempo Kompetenzen, Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben können.
- Durch das Mitspracherecht gestalten die Kinder die Bildungsarbeit aktiv mit.

GEBURTSTAGSFEIER

In der Begegnungshalle werden monatlich unsere Geburtstagskinder per Foto aufgehängt.

Wir feiern den Geburtstag Ihres Kindes in der Gemeinschaft und mit einem immer gleich bleibenden

Ritual:

Kindergartenkinder - Besuch des Zauberers

Krippenkinder - Bewegungsspiel "Kräht der Hahn früh am Morgen"

Wir verzichten bewusst auf das Kuchenessen, um die Eltern finanziell zu entlasten. Aber auch aus organisatorischen Gründen ist es uns nicht möglich mit allen Kindern unseres Kinderhauses gleichzeitig zu essen.

MORGENKREIS

Mit dem altershomogenen Morgenkreis am Montag starten alle Krippen- und Kindergartenkinder in die neue Woche. Dieser beinhaltet die Begrüßung, das Benennen wichtiger Wochentermine/Höhepunkte, die Verteilung der freiwilligen Ämterübernahme und wird durch Lieder, Spiele und Gespräche lebendig gestaltet. Der Morgenkreis wird von den pädagogischen Mitarbeiter_Innen abwechslungsreich gestaltet, ist verpflichtend und regt die Kinder zum aktiven Mitmachen an.

HAUSEIGENE BÜCHEREI

In unserer Bücherei stehen Kindern und Eltern Bücher zu verschiedensten Themenbereichen, wie z.B. Märchen, Fabeln, Geschichten, Lexika, Religion, Klassiker, Jahreszeiten, Meditation,... zur Verfügung. Die Kinder dürfen sich jederzeit ein Buch herausnehmen und anschauen. Im Tagesablauf lesen die pädagogischen Mitarbeiter_Innen den Kindern auf Wunsch Bücher vor und unterhalten sich mit Ihnen über deren Inhalt.

BEZUGSPERSON

Jedes Kind entscheidet sich selbst für ein/eine pädagogische Bezugsperson. Hierbei spielt die Sympathie eine große Rolle. Das Kind kann aber auch im Laufe der Zeit sein/seine Bezugsperson wechseln.

Dieser/diese ausgewählte Erzieher_In oder Kinderpfleger_In ist eine Vertrauensperson für das Kind und begleitet es im Alltag. Sie ist auch erster Ansprechpartner für unsere Eltern und knüpft Kontakte mit dem Kind zu anderen pädagogischen Mitarbeiter_Innen.

KINDERZUORDNUNG

Unsere Kinder sind namentlich aufgeteilt in:

- „Sternchen“ – Krippenkinder
- „Sonnenkinder“ – jüngere und mittlere Kindergartenkinder
- „Mondkinder“ – Vorschulkinder

ELTERNBERATUNG

In unserem Haus gibt es eine zertifizierte Elternbegleiterin. Diese bietet Ihnen eine kostenlose Beratung wenn:

- Sie sich Sorgen um die Entwicklung Ihres Kindes machen
- Ereignisse die Familie verändern (z. B. Trennung, Trauer)
- Sie Information oder Adressen benötigen
- Sie Ihr Kind bei Bildungsprozessen unterstützen möchten
- Sie nicht mehr weiter wissen.

Diese Gespräche unterliegen der Schweigepflicht und sind vertraulich. Da die Elternberatung unabhängig vom Kinderhaus zu sehen ist, werden die Gesprächsinhalte auch nicht an das pädagogische Team des Hauses weitergegeben.

Zudem bieten wir Elterngesprächskreise „Gemeinsam auf Entdeckungsreise gehen“. Diese bieten Raum:

- zum Austausch mit anderen Müttern und Vätern
- informieren über allgemeine Erziehungsthemen

- helfen den Erziehungsalltag zu entlasten
- eigene Ressourcen und Fähigkeiten entdecken
- um vorhandene Probleme zu bewältigen und zu lösen

Hauptziel des Elterngesprächskreises ist, dass die Stärkung der Familie als Bildungsort im Vordergrund steht und Eltern als aktive Mitgestalter in Ihrer Kompetenz gestärkt werden. Mögliche Gesprächsthemen wären z. B. Der Übergang von Kindergarten in die Grundschule, Ernährung bei Kleinkindern, Einschlafprobleme oder Eltern- Kind- Beziehung. Unsere Elterngesprächsthemen werden mit den interessierten Eltern zusammen geplant und erarbeitete Themen nicht auf Erfolg und Nachhaltigkeit überprüft.

5. ZIELE UND FORMEN UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

5.1. KINDER HABEN EIN RECHT AUF BILDUNG

Dieses Recht wird nicht erst mit Schuleintritt wirksam, denn Kinder lernen bereits von Geburt an.

Mit der Herausgabe des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP) erhält der Elementarbereich (Tageseinrichtung bis zur Einschulung) erstmals die Würdigung und Anerkennung, die dem Wert frühkindlicher Bildung und hochwertiger pädagogischer Arbeit gerecht werden.

Bei unserer täglichen Arbeit richten wir uns nach der Rahmenkonzeption der Arbeiterwohlfahrt Schwaben e.V., dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan. Die rechtlichen Grundlagen unserer Arbeit sind verankert im Bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG), sowie im Sozialgesetzbuch (SGB) VIII.

5.2. KINDGERECHTE BETREUUNG / FÜRSORGE

Unser Bild vom Kind

Kinder wollen,

- ein Lebensbereich, wo sie willkommen sind
- Grundbedürfnisse erfüllt haben
- Bestätigung und Wohlergehen erfahren
- Anerkennung und Wertschätzung
- Aufmerksamkeit, Beachtung und Zuwendung spüren
- die Welt entdecken und verstehen
- Impulse bekommen
- sich ausdrücken
- mit anderen Menschen Kontakte knüpfen
- selbst mitbestimmen
- regelmäßige Abläufe
- Erklärungen
- Entscheidungsfreiheit
- verlässliche Strukturen
- reale Übungsräume, Freiräume

Kinder brauchen Menschen,

- die zuhören und hinschauen
- die Zeit schenken
- die freundlich, fröhlich, verlässlich und liebevoll sind
- die ermutigen
- die vertraut sind
- die mit ihnen spielen, lachen und reden
- die sie ernst nehmen und verstehen
- die flexibel sind
- die ihnen Vertrauen schenken
- die ihnen Erklärungen geben
- die ihnen altersentsprechende Freiräume geben

Kinder brauchen eine Umgebung,

- die Sicherheit bietet
- die ihnen vertraut ist
- die übersichtlich und geordnet ist
- die ihnen Raum und Zeit lässt
- die zur Aktivität und Ruhe einlädt
- die zur Selbstständigkeit anregt
- die altersspezifisches Material bietet
- die veränderbar ist

Kinder brauchen uns Pädagogen als Wegbegleiter,

- wir begegnen den Kindern mit Sorgfalt und Rücksicht
- wir sehen in dem Spiel das Lernen und in Angeboten die Ganzheitlichkeit
- wir lassen sie ihre Fähigkeiten erproben
- wir sind Bezugsperson
- wir unterstützen sie selbst Lösungen zu finden
- wir nehmen uns Zeit für Kinder und geben Kindern Zeit

Uns kommt es auf die Herausbildung gemeinschaftlicher Beziehungen an.

Jedes Kind soll sich in unserem Kinderhaus wohl und geborgen fühlen, Zuneigung und Anerkennung erfahren. Deshalb wird jedes Kind im Kinderhaus herzlich begrüßt. Die pädagogischen MitarbeiterInnen reagieren sensibel und emphatisch, auch auf non-verbale Signale des Kindes und greifen diese auf. In Gesprächen, sowie Kinderkonferenzen fragen wir die Bedürfnisse ab und bauen diese, wenn möglich, in den Alltag ein. Es ist uns wichtig, dass jedes Kind seinen geistigen und körperlichen Kräften entsprechend unterstützt wird, wobei wir die individuellen Interessen und Neigungen berücksichtigen.

Festgelegte Zeiträume bieten den Kindern Struktur und Orientierung im Tagesablauf.

Die Erstversorgung bei Verletzung und Krankheit - Sorge um Sicherheit und Pflege, sowie die Sicherung der Grundbedürfnisse sind eine Selbstverständlichkeit.

5.3. INTEGRATION

Besonderer Aufmerksamkeit bedürfen Kinder mit Entwicklungsrisiken, (drohender) Behinderung oder Hochbegabung.

Ziel ist die Integration in die Gemeinschaft und diese Kinder in ihrer Entwicklung zu beobachten. In Zusammenarbeit mit den Eltern und ggf. durch Beratung von Fachdiensten unterstützen wir diese Kinder bei Bedarf.

5.4. INTERKULTURELLE ERZIEHUNG

In unserer Einrichtung praktizieren wir das Zusammenleben von Kindern und Eltern deutscher und nichtdeutscher Herkunft. Gemeinsam lernen wir voneinander.

Durch unser intensives aufgeschlossenes Nachfragen lernen wir und die Kinder andere Lebensformen kennen.

Das Vorlesen von Bilderbüchern in verschiedenen Sprachen ist eine Möglichkeit der jeweiligen Muttersprache des Kindes Aufmerksamkeit zu schenken. Wir beziehen andere Kulturen in den Alltag oder bei Festen mit ein.

Auf Grund unserer aufgeschlossenen Haltung lernt das Kind ein selbstverständliches Miteinander.

Für unterschiedliche Formen von Diskriminierung sind wir sensibel. Dem wirken wir z.B. mit einem Familien- Kennenlerntag, gemeinsamen Ausflügen, Aktionen und Höhepunkten entgegen.

5.5. GESCHLECHTSBEWUSSTE ERZIEHUNG

Grundsätzlich sind Mädchen und Jungs in unserer Einrichtung gleichwertig und gleichberechtigt. Jedes Kind egal ob Junge oder Mädchen erhält von uns gleiche Lern- und Entwicklungschancen, denn wir teilen den Kindern nicht die "Rolle" zu.

Wir bieten verschiedene Spielbereiche für beide Geschlechter an, z.B. Bauecke, Puppenecke, wobei bei typisch Mädchen auch ein Junge und bei typisch Junge auch ein Mädchen teilnehmen kann. Selbstverständlich achten wir darauf, dass es nicht zu eventuellen Ausgrenzungen der Kinder untereinander kommt.

6. PÄDAGOGISCHE ARBEIT

6.1.THEMENBEZOGENE BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSZIELE

Innerhalb informeller und non- formaler Lernformen setzen wir unsere konzeptionellen Ziele im pädagogischen Alltag um.

UNSERE KINDER

Die Kinder unterscheiden sich durch ihre Persönlichkeit, verschiedenen Kulturen, unterschiedlichem Entwicklungstempo und einer großen Altersspanne. Durch Motivation gelingt es unseren Kindern Interesse an ihrer Umwelt und Lerneifer zu zeigen. Mit pädagogischer Unterstützung stellen die Kinder Fragen, werden erfinderisch und sind aus eigenem Antrieb heraus aktiv.

Unsere anvertrauten Kinder zeichnen sich durch ihre Offenheit gegenüber Anderen, ihrer Hilfsbereitschaft, ihrer Selbständigkeit und ihr kreatives Spiel aus.

Die Kinder sind in der Lage Bedürfnisse zu äußern und kennen ihre Rechte.

BASISKOMPETENZEN

Basiskompetenzen sind grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale, die das Kind befähigen sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen.

WIR UNTERSTÜTZEN PERSONALE KOMPETENZEN

SELBSTWAHRNEHMUNG

Wir nehmen die Kinder an mit ihren Eigenschaften und Fertigkeiten und stärken ihr Selbstwertgefühl. Die Kinder sollen stolz auf ihre eigenen Leistungen und Fähigkeiten sein. Deshalb gibt es im Forscherraum kein „richtig – falsch“, stellen wir, auf Wunsch der Kinder, Kunstwerke aus und Wertschätzen diese dadurch.

MOTIVATIONALE KOMPETENZEN

Die pädagogischen Mitarbeiter_Innen gestalten die Funktionsräume und Angebote auffordernd, ansprechend und dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechend.

KOGNITIVE KOMPETENZEN

Wir nehmen den Kindern Probleme nicht ab, sondern bestärken sie darin selbst nach Lösungen zu suchen. Die Merkfähigkeit wird im Alltag trainiert.

PHYSISCHE KOMPETENZEN

Diese Kompetenz wird durch Bewegung, Rhythmik, Tanz, Sport und Gesundheit unterstützt. Hygienemaßnahmen werden je nach Entwicklungsstand des Kindes selbständig durchgeführt.

WIR UNTERSTÜTZEN KOMPETENZEN ZUM HANDELN IM SOZIALEN KONTEXT

In unserem Kinderhaus hat das Kind die Gelegenheit, Beziehungen aufzubauen, erste Freundschaften zu schließen und bei gemeinsamen Aktivitäten mit anderen Kindern aktiv zu sein.

SOZIALE KOMPETENZEN

Durch unser offenes und wertschätzendes Verhalten helfen wir den Kindern, ihre sozialen Kompetenzen zu erweitern.

Wir unterstützen die Kinder in ihrer Fähigkeit sich in Andere hineinzusetzen.

ENTWICKLUNG VON WERTEN UND ORIENTIERUNGSKOMPETENZ

WERTEVERMITTLUNG

In unserem Alltag spielt die Vermittlung von Werten eine besondere Rolle.

Werte sind nicht angeboren, entstehen nicht von allein und können nicht durch Belehrungen „anerzogen“ werden.

Kinder lernen voneinander, durch unser Vorleben und durch unsere Feinfühligkeit. In unserer Gemeinschaft finden die Kinder eine anregende Lernumgebung in dem gesagt wird: „Du bist in Ordnung, so wie du bist“.

Jedes Kind darf durch sein positives wie negatives Verhalten Erfahrungen sammeln, sich selbst kennen lernen, Neigungen und Interessen erfahren und wahrnehmen, wie es auf seine Mitmenschen wirkt. Wir unterstützen die Kinder und bieten die Basis für wertorientiertes und angebrachtes Handeln.

FÄHIGKEIT UND BEREITSCHAFT ZUR VERANTWORTUNGSÜBERNAHME

Die Kinder lernen, dass sie selbst für ihr Verhalten und Leben verantwortlich sind. Es ist wichtig, dass die Kinder Sensibilität für alle Lebewesen und unsere Umwelt entwickeln. Bei uns dürfen die Kinder Fehler machen und daraus lernen. Durch ihr Anhörungsrecht bei Konsequenzen für ihr Handeln, lernen sie ihr „Fehlverhalten“ einzuschätzen und zu korrigieren.

FÄHIGKEIT UND BEREITSCHAFT ZUR DEMOKRATISCHEN TEILHABE

Kinder haben Anhörungs-, Mitsprache- und Entscheidungsrecht. Teilhabe an Demokratie bedeutet, dass Kinder in der Lage sind, ihren eigenen Standpunkt zu vertreten, andere Meinungen zu akzeptieren und Kompromisse einzugehen. Dies gelingt uns im täglichen Miteinander und in speziell geführten Kinderkonferenzen und den Sitzungen der gewählten Abgeordneten im Sternschnuppenrat.

WIR VERMITTELN LERNMETHODISCHE KOMPETENZEN

„Lernen, wie man lernt“

Schon vor Schuleintritt wird den Kindern die lernmethodische Kompetenz vermittelt. Sie ist die Grundlage für einen bewussten Wissens- und Kompetenzerwerb.

Den Grundstein für schulisches und lebenslanges, selbst gesteuertes Lernen bahnen wir an, indem sich die Kinder selbst Schwerpunkte setzen. Hat sich ein Kind für ein Angebot/ Aktivität entschieden, achten wir darauf, dass dieses auch bis zum Ende durchgeführt wird. Die pädagogischen MitarbeiterInnen unterstützen die Kinder individuell, motivieren und begleiten der Situation angepasst.

KOMPETENTER UMGANG MIT VERÄNDERUNGEN UND BELASTUNGEN

UNTERSTÜTZUNG DER WIDERSTANDSFÄHIGKEIT (RESILIENZ)

Wir unterstützen die Kinder, dass sie sich zu widerstandsfähigen Persönlichkeiten entwickeln, indem wir:

- die Kinder beim Bewältigen von Übergängen begleiten
- sie an gesunde Lebensweise heranführen
- sie anleiten Medien kompetent zu nutzen
- die Kinder wertschätzen und akzeptieren
- realistische und angemessene Erwartungen an sie stellen
- ihnen bei der Lösung von auftretenden Problemen zur Seite stehen.

6.2. ZIELE/AUFGABEN – INHALTLICHE SCHWERPUNKTE IN DER KRIPPENBETREUUNG

Unsere anvertrauten Kinder sollen sich zu starken, kommunikationsfreudigen, aktiv lernenden und gesunden Kindern entwickeln.

Wohlfühlen im eigenen Körper, die Sensibilität für andere entwickeln und vor allem Lust am Leben und Lernen entdecken ist wichtig für unter 3-jährige Kinder.

Vertrauen – Sicherheit – Gemeinsamkeit

„Du bist nicht allein“

Braucht ein Kind Zuwendung nehmen wir es auf den Schoß und vermitteln ihm durch Berührungen, Worten oder Gesten, dass es nicht allein ist.

Der Krippenbereich wird nur im Frühdienst von allen Kindern des Kinderhauses genutzt. Ansonsten bleibt er ein geschützter Bereich für unsere Jüngsten, in dem sie die Gemeinsamkeit und Geborgenheit erleben.

Eigenaktivität des Kindes wird unterstützt, indem die Kinder die Räumlichkeiten des Kindergartenbereichs erobern können und jederzeit den angrenzenden Garten nutzen dürfen.

Wir haben eine feste Struktur im Tagesablauf, welche den Kindern Sicherheit bietet. Dies wird unterstützt durch einige Rituale wie z.B. den Morgenkreis oder das gemeinsame Mittagessen.

Durch die freiwillige Übernahme von Ämtern, wie Garderoben- oder Blumendienst tragen die Jüngsten schon Verantwortung für die Gemeinschaft.

Körpererfahrungen – Bewegungsvielfalt – Gesundheit

„Bewegung macht kräftig“

Die Kinder haben im Krippenbereich und im Bewegungsraum die Möglichkeit ihrem Bewegungsdrang jederzeit nachzugehen. Hierfür gibt es z.B. die Bewegungslandschaft "Eulenwald" und die Bewegungsbausteine. Wir nutzen den Aufenthalt im Freien um Spielplätze aufzusuchen oder im Garten z. B. mit Bällen, rutschen, sandeln,... aktiv zu werden.

Eigene Körpererfahrungen sammeln die Kinder beim An- und Ausziehen, sowie beim Windelwechseln. Auch bei Kreis- Tanz- und Bewegungsspielen entdecken sie ihren Körper immer wieder neu.

Dem Lauflernkind helfen wir durch Hochziehmöglichkeiten die Balance zu halten und durch Motivation der pädagogischen MitarbeiterInnen die ersten Schritte zu wagen.

Bei den alltäglichen Abläufen beziehen wir die Kinder mit ein. Bei uns dürfen die Kinder helfen z.B. beim Tisch decken, Essenswagen in die Küche fahren oder den Raum für eine Aktion vorzubereiten.

Zuhören – Sprechen – sich zum Ausdruck bringen

„Ich verstehe dich“

Wir begleiten jedes Kind gezielt im Tagesablauf in seiner sprachlichen Entwicklungsphase. So lassen wir es zu, wenn Kinder Laute mit Fingern, Spielzeug erzeugen und gezielte Geräusche, wie kreischen von sich geben. Dadurch entdecken sie ihre Stimme als interessantes Instrument und experimentieren mit ihrem Sprechwerkzeug Zunge und Lippen. Aus diesem Grund dürfen die Kinder Dinge mit dem Mund erkunden.

Lautstärke und Stimmhöhen ausprobieren zu dürfen, prägen den Sprachrhythmus, die Sprachmelodie und die Laute der Umgebungssprache.

Da Kleinkinder noch keine Sätze bilden können achten wir auf ihre Stimmhöhe am Wortende, welche uns Fragen signalisieren.

Das pädagogische Personal ist Sprachvorbild und spricht in vollständigen grammatikalisch richtigen Sätzen, wobei wir die gesprochenen Wörter durch Mimik und Gestik unterstützen. Zusätzlich werden alle Handlungen und Abläufe sprachlich begleitet, z.B. "Jetzt ziehen wir deine Schuhe an."

Ein-Wort-Aussagen werden aufgegriffen und in einem ausführlicheren Satz von der Fach- Ergänzungskraft wiederholt.

Indem wir geduldig warten geben wir dem Kind die notwendige Zeit für erste Sprachversuche. Somit spürt das Kind, dass es wahr und ernst genommen wird und es mit Sprache etwas ausdrücken kann.

Durch regelmäßige Sprachanlässe, z.B. Bilderbuchbetrachtung, aber auch mit Reimen, Liedern, Gedichten, Fingerspielen und den Einsatz von Handpuppen und Geschichten erhält das Kind die Möglichkeit, Sprache und Kommunikation auszuprobieren. Wir nehmen dabei Rücksicht auf die Fähigkeiten und dem momentanen Entwicklungsstand des Kindes.

Weitere Ausführungen finden Sie ausführlich in unserem Sprachkonzept im Anhang.

Nahrungsaufnahme – Essen – sich wohlfühlen

„Essen bringt Energie“

Essen ist ein Grundbedürfnis und hat für Kinder einen hohen Stellenwert. Die Hauptmahlzeiten Frühstück, Mittagessen und Abendessen werden mit Zwischenmahlzeiten ergänzt. Ihre Zwischenmahlzeit können die Kinder vormittags von 7.00 – 9.00 Uhr und nachmittags von 14.00 – 15.30 Uhr im Bistrobereich der Krippe einnehmen. Als „Snack“ für zwischendurch eignen sich z.B. Müsli mit Joghurt und Obst, Früchtequark oder Gemüsestifte mit Dips, welche von zu Hause mitgegeben werden. Wir nehmen uns Zeit für das Füttern der Kleinsten. Eine abwechslungsreiche und gesunde Brotzeit unterstützt eine gesunde Entwicklung. Die Kinder signalisieren durch z.B. weg drehen oder Mund nicht öffnen, dass sie satt sind.

Schlafen- träumen- erholen

„Schlafen macht fit“

Das individuelle Schlafbedürfnis ist genetisch vorgegeben und unbeeinflussbar. In unserem Kinderhaus dürfen die Kinder ihrem Bedürfnis nach Schlaf jederzeit selbst nachgehen. Wir begleiten jedes Krippenkind mit seinen persönlichen Gewohnheiten bei seinem Recht auf Ruhe und Entspannung.

Unsere Qualität der pädagogischen Arbeit, die Rahmenbedingungen und die Vorgehensweise unserer responsiven Schlafbegleitung finden Sie in unserem Schlafkonzept im Anhang.

Musik – Rhythmus

„Musik belebt“

wecken wir die musikalische Freude und das Interesse an der Klangwelt.

Durch die Musik werden verschiedenste Bereiche unterstützt:

Fantasie und Kreativität, z.B. Liedtexte erfinden

Wohlbefinden, z.B. Aufmunterung, Entspannung

Gemeinschaft, z.B. gemeinsames Musizieren

interkulturelle Erziehung, z.B. Instrumente aus anderen Ländern

Sprach- und Stimmbildung, z.B. beim Singen

aktives Zuhören, z.B. Liedverlauf

Fein- und Grobmotorik, z.B. Gitarre zupfen, trommeln

Rhythmusgefühl, z.B. bewegen nach Takt

Fantasie – Kreativität

„Wir sind kleine Künstler“

Die Kinder können ihre Kreativität bei uns entfalten. Durch kritzeln, kneten, formen, malen, schneiden, kleben entstehen kleine Meisterstücke, die durch Ausstellung im Garderobenbereich Anerkennung finden.

Wir bieten ihnen freien Zugang zu unterschiedlichsten Materialien, wie z.B. Naturmaterialien, Papier, Watte. Dabei wird die Freude an der gemeinsamen bildnerisch-praktischen und konstruktiven Tätigkeit entwickelt. Auch den eigenen Körper spüren und eventuelle Grenzen überwinden, z.B. verklebte Hände, erleben die Kinder beim kreativen Tun.

Die Kinder sollen durch den Kreativbereich positive Erfahrungen sammeln, um ihre Persönlichkeit zu stärken.

Sie dürfen ihre Vorstellungen, Erfahrungen, Wünsche in Bildern, Bauwerken und Bastelobjekten ausdrücken.

Beim Kennlernen von geeigneten Gestaltungsmitteln, Techniken und Materialien werden sie zunehmend selbständiger, wobei sich die Ausdauer und Anstrengungsbereitschaft stetig weiter entwickelt.

Durch das intensive Betrachten von Kunstwerken und Buchillustrationen erfahren die Kinder, dass Bilder durch ihre Gestaltung etwas zum Ausdruck bringen.

Wahrnehmen – Erforschen – Zuordnen

„Schlaumäuse unterwegs“

Die Stärkung der Wahrnehmung und der Sinnesempfindung erreichen wir z.B. mit:

- unterschiedliche Materialien befühlen
- barfuß laufen
- Geräusche raten
- Naturphänomene wie Regen, Blitz, Schatten beobachten
- Seifenblasen pusten und schweben lassen
- Wasserspiele spielen
- Pflanzen anschauen und pflegen

- Tiere kennenlernen

In der Forscherecke wecken wir bei den Jüngsten durch spannende Experimente, wie z.B. "Was schwimmt, was schwimmt nicht" die Begeisterung für Naturwissenschaft und Technik. Ergänzt wird das Angebot durch verschiedene Tablett-Spiele. Hierbei beschäftigt sich das Kind allein mit ausgewähltem, auf dem Tablett liegendem Material zu bestimmten Themen, wie z.B. „klein – groß, Farben, feinmotorische Übungen,...“

Unter anderem beziehen wir die Kinder mit in die Raumgestaltung ein, damit sie sich im Raum zurecht finden. Auch fällt es ihnen dann leichter aufzuräumen und zu sortieren.

Natur entdecken – Umwelt erfahren

„Kindern die Welt zeigen“

Regelmäßiger Aufenthalt im Freien, aber auch Spaziergänge geben den Kindern die Möglichkeit mit offenen Augen die Natur und ihre Umwelt zu erfahren. Hierbei können sie die Tier- und Pflanzenwelt beobachten und kennenlernen und den Jahreskreislauf mit Frühling, Sommer, Herbst und Winter mit allen Sinnen spüren. Gesammelte Naturmaterialien werden wir z.B. zum Spielen oder Basteln verwenden oder in den Sommermonaten das Planschbecken aufstellen und Wasserspielsachen anbieten.

6.3. ZIELE UND AUFGABEN IN DER KINDERGARTENBETREUUNG

THEMENBEZOGENE FÖRDERSCHWERPUNKTE

Wir konzentrieren uns bei unserer Arbeit auf zehn Bildungsbereiche nach dem Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan und setzen sie wie folgt um:

ETHISCHE UND RELIGIÖSE BILDUNG UND ERZIEHUNG

Unser Ziel ist, das Selbstwertgefühl zu stärken, die Selbstbestimmung zu unterstützen und der respektvolle Umgang untereinander zu erlernen. Hierbei hat unser Verhalten eine Vorbildfunktion. Durch das intensive, aufgeschlossene Nachfragen lernen die Kinder andere Lebensformen kennen und akzeptieren. Feste gestalten wir gemeinsam, wobei wir keine Glaubensrichtung vermitteln. Uns kommt es darauf an, dass die Kinder z.B. wissen, warum wird Weihnachten gefeiert oder was ist ein Zuckerfest. Hierbei nutzen wir Bilderbücher zum Vorlesen oder Eltern bringen uns ihre Kultur z.B. in Projektform näher. Religion bedeutet Wertschätzung und Toleranz.

SPRACHLICHE BILDUNG UND FÖRDERUNG

Die Sprache ist das wichtigste Mittel des sozialen Kontaktes. Sprache und Denken stehen in einer engen Wechselbeziehung. Deshalb geben wir dem Mitteilungsbedürfnis der Kinder viel Raum. Durch Lieder, Gedichte, Rätsel, Sprüche, Fingerspiele und Reime erweitern die Kinder ihren Wortschatz. Die pädagogische Kraft achtet auf eine angepasste und deutliche Aussprache beim z.B. Vorlesen von Bilderbüchern. In Gesprächsrunden lernen die Kinder sich zu einem Thema mitzuteilen, zuzuhören, etwas zu hinterfragen, abzustimmen oder ausreden zu lassen.

SOZIAL-EMOTIONALES LERNEN UND PARTIZIPATION

Wir unterstützen die Kinder bei der Lösung von Problemen, indem wir ihnen die Probleme nicht abnehmen, sondern sie ermuntern, selbst Lösungen zu suchen.

Die gewaltfreie Konfliktlösung ist unser Ziel. Deshalb zeigen wir den Kindern verschiedene Möglichkeiten der Konfliktbewältigung auf und entwickeln gemeinsam Lösungsstrategien. Die Kinder haben in unserer Einrichtung Mitspracherecht, wobei unsere hauseigene Verfassung die Rechte der Kinder aufzeigt. So können sie z.B. selbst entscheiden mit wem sie spielen möchten und ihren Bedürfnissen nachgehen.

MATHEMATISCHE, NATURWISSENSCHAFTLICHE UND TECHNISCHE BILDUNG

Formen, Mengen, Schätzen und Messen, Logische Reihen, zuordnen, unterscheiden, vergleichen, zählen, Spaß am Umgang mit Zahlen sind mathematische Vorläuferfertigkeiten. Durch Spielmaterial wie Puzzles, Reihemuster fortsetzen, Zahlenhaus, Sortierkästen oder Würfelspiele, haben die Kinder die Möglichkeit sich spielerisch mit den verschiedenen Schwerpunkten zu beschäftigen.

Spannende Experimente wie z. B. "Was ist magnetisch, was nicht?" regen die Kinder zum Forschen und Ausprobieren an. Die Kinder können mit dem Lineal, dem Maßband oder dem Meterstab arbeiten, wobei ihnen Arbeitsblätter z.B. "Wie lang ist die Linie" zur Umsetzung helfen.

Alte Geräte werden bei uns durch die Familien gesammelt und von den Kindern auseinander genommen. So erhalten sie einen Einblick in das Innenleben von Uhren, Radios, Haushaltsgeräten...

Wir besuchen mit ihnen verschiedene Veranstaltungen, z.B. die Kemptener Mitmachausstellung für Klein & Groß.

UMWELTBILDUNG UND- ERZIEHUNG

Themen aus dem Bereich "Umwelt und Kultur" sind in unserem Tagesablauf integriert. Wir trennen Müll und vermeiden durch z.B. mitgebrachte Brotzeit in der Dose, unnötigen Müll. Die Kinder werden angehalten sparsam mit Wasser umzugehen und auf die Natur Rücksicht zu nehmen. Tiere, z.B. Spinnen im Raum, werden behutsam behandelt, näher betrachtet und finden in unserem Garten ein zu Hause. Unsere Eltern werden gebeten uns aktiv zu unterstützen, indem sie darauf achten, kein zusätzliches Verpackungsmaterial in die Brotdose zu stecken. Wir achten darauf, dass Joghurts in wiederverwendbaren Behältnissen mitgegeben werden. Zusätzlich werden Elternbriefe und Informationen in Zukunft per E-Mail verschickt. Ein Exemplar finden Sie zum Nachlesen an der Elterninformationspinnwand.

Durch das Beobachten der Natur mit all ihren jahreszeitlichen Veränderungen sollen die Kinder die Liebe zur Natur aufbauen. Bei uns finden gemeinsame Gartenpflegeaktionen mit Kindern und Eltern statt.

Die umliegenden Naturerholungsgebiete z.B. Schwabensberger Weiher nutzen wir für kurze Ausflüge und sie laden uns zu Exkursionen und Spaziergängen ein. Bei uns tragen die Kinder auch durch die freiwillige Übernahme von Ämtern, wie Garderobendienst, Blumendienst und Bodenpolizei Verantwortung für die Gemeinschaft.

ELEMENTARE INFORMATIONSTECHNISCHE BILDUNG, MEDIENBILDUNG UND- ERZIEHUNG

Medien sind ein fester Bestandteil der kindlichen Lebenswelt.

Wir geben den Kindern durch z.B. Nachspielen, Malen und in Gesprächen, die Möglichkeit zur Verarbeitung des Gesehenen oder Gehörten.
Der Bewusste und kontrollierte Umgang mit Medien ist bei uns z.B. durch das selbständige Nutzen des PCs möglich. Die Kinder lernen dadurch Alternativen, Verwendungs- und Funktionsweisen kennen.
Auch der Besuch der Stadtbücherei unterstützt die Wissensvermittlung.

ÄSTHETISCHE, BILDNERISCHE UND KULTURELLE BILDUNG UND ERZIEHUNG

Bei uns können die Kinder in allen Funktionsräumen bildnerisches und darstellendes Gestalten anwenden. Nähere Erläuterung finden sie in den inhaltlichen Schwerpunkten unserer Funktionsräume.
Ausflüge, z.B. ins Theater oder ins Kinder- und Jugendmuseum verschaffen den Kindern einen noch tieferen Einblick in Kunst und Kultur. Auch die Auseinandersetzung mit zeitgenössischer, historischer Kunst wird z.B. durch einen Besuch des Cambodunums in Kempten vertieft.

MUSIKALISCHE BILDUNG UND ERZIEHUNG

Gemeinsam singen wir unterschiedliche, rhythmische Lieder, um die eigene Sprech- und Singstimme zu formen.
Im Morgenkreis regen wir durch Sing- Tanz- und Bewegungsspiele die Kinder zum gemeinsamen Mitsingen und Musizieren mit Körperinstrumenten, wie z.B. Klatschen, Stampfen an.
Regelmäßig können die Kinder sich auf Klang- und Orffinstrumenten ausprobieren und bei Auftritten z.B. zu unserer Weihnachtsfeier mit Eltern, ihr Können präsentieren.
Alle musikbegeisterten Kinder dürfen bei uns an zusätzlichen Aktionen, wie z.B. Malen nach Musik, Anhören von klassischer Musik, herstellen von Musikinstrumenten oder erste Berührung mit Notenschrift teilnehmen.
Den spielerischen Umgang von Klängen und Tönen in Verbindung mit Sprache und Bewegung soll den Kindern Spaß und Freude bereiten.

BEWEGUNGSERZIEHUNG UND BEWEGUNGSFÖRDERUNG

Dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder gewähren wir ausreichend Platz.
Die Kindergartenkinder können unter Aufsicht vormittags und nachmittags unseren Garten oder Spielplätze der näheren Umgebung nutzen.
Unser Bewegungsraum ist täglich geöffnet.
Nähere Erläuterung finden sie in den inhaltlichen Schwerpunkten unserer Funktionsräume.

GESUNDHEITLICHE BILDUNG UND ERZIEHUNG

Gesundes Essen ist wichtig für die körperliche, geistige und seelische Entwicklung des Kindes. Eltern werden angehalten eine gesunde und abwechslungsreiche Brotzeit mitzugeben. Das pädagogische Team steht dabei beratend und unterstützend zur Seite.
Bei der Essensbestellung achten wir auf ein ausgewogenes und abwechslungsreiches Mittagessen.
Die Kinder lernen Institutionen, wie den Zahnarzt und das örtliche Krankenhaus kennen, deren Ziel die Gesunderhaltung des Körpers ist.

Vorschulkinder absolvieren einen „Ersthelferkurs“, bei dem sie lernen, wie sie bei leichten Verletzungen aktiv werden können.

Ziel ist es, dass die Kinder Verantwortung für ihren Körper entwickeln und ein Gespür dafür bekommen, was ihnen gut tut.

Würzburger Trainingsprogramm

Zehn Monate vor Einschulung findet, mit Einverständnis der Eltern, ein Testverfahren zur Früherkennung von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten (Bielefelder Screening-Test) statt. Vorschulkinder, welche laut Test Unterstützung benötigen, nehmen am Würzburger Trainingsprogramm zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache teil. Es erstreckt sich auf insgesamt 20 Wochen mit täglich ca. 10- minütigen Hör-Sprachspielen zur Förderung der phonologischen Bewusstheit. Wir haben uns entschieden, dass diese Spieleinheiten nicht gesondert und abgegrenzt von anderen Kindern stattfinden. Wir spielen mit den Kindern ungezwungen im Tagesablauf, wobei die förderbedürftigen Kinder verpflichtend teilnehmen. Am Ende des Vorschuljahres findet ein Nachtest statt, welcher ebenfalls mit den Eltern besprochen wird.

Vorkurs Deutsch 240

Bei dem Vorkurs Deutsch handelt es sich um ein Sprachförderprogramm, welches in enger Kooperation von Kindergarten und Schule in unserem Kinderhaus ausgeführt wird. Das Vorkursangebot beginnt bereits ab Januar des vorletzten Kindergartenjahres und wird von unseren pädagogischen Mitarbeiter_Innen im Tagesablauf durchgeführt. Hierbei geht es rund um die Sprache. Gezielte Sprachspiele, Bücher, Lieder, Bilder, Gespräche uvm. helfen den Kindern ihre Kommunikationsfähigkeit auszubauen. Ab dem letzten Jahr vor der Einschulung führen wir gemeinsam mit der Nordschule den Vorkurs Deutsch fort. Unsere Einrichtung übernimmt zwei Schulstunden und die Grundschullehrer beteiligen sich mit drei Schulstunden pro Woche.

KINDER UNTER 3 JAHREN IM KINDERGARTENBEREICH

Um unseren Jüngsten im Kindergartenbereich gerecht zu werden haben wir die Funktionsräume auf die Bedürfnisse aller Kinder ausgerichtet. Alle Räume, die für Kinder zugänglich sind, sind für Kinder unter 3 Jahren bedenkenlos nutzbar. Spielmaterial mit Kleinteilen wird gezielt von den pädagogischen Mitarbeiter_Innen eingesetzt.

6.4. INHALTLICHE SCHWERPUNKTE IN UNSEREN FUNKTIONSRÄUMEN FÜR KINDERGARTENKINDER

KÜNSTLER-WERKSTATT

In diesem Raum sollen die Kinder ihre Persönlichkeit kreativ entfalten können. Die Kinder besitzen Kreativität als Fähigkeit, Neues zu schaffen, sowie neuartige Einfälle und Lösungen zu produzieren. Sie ist eine ursprüngliche Art, sich aktiv mit sich selbst und seiner Umwelt auseinander zu setzen. Das schöpferische und gestalterische Tun steht im Mittelpunkt der Künstlerwerkstatt.

Der/die pädagogische MitarbeiterIn wertschätzt die kindliche Kreativität. Durch eine vorbereitete Umgebung und wechselnde Angebote zu unterschiedlichen abstrakten,

weitgefassten Themen wie z.B. „Licht und Dunkelheit“ oder „Kunterbunte Tiere“ können sich die Kinder entfalten.

Jedes Kind erlebt und entdeckt seine persönlichen Dimensionen des Themas innerhalb des kreativen Prozesses.

Als Begleiter bewegt sich die Fach- Ergänzungskraft zwischen Wertschätzung geben und Bewusstmachen des Seins sowie Anreize setzen und Entwicklung unterstützen.

In der Künstler- Werkstatt finden die Kinder:

- vielfältiges Materialangebot – verschiedene Farben, Papiere, Folien, Karton, unterschiedliche Modelliermassen, Holz, Kork, Filz, Stoffe, Wolle und Kleinmaterial
- Werkzeuge und Hilfsmaterialien, wie z.B. Scheren, Stempel, Schwämme
- Verschiedene Ebenen, die das Arbeiten im Stehen, Sitzen, Knien, am Tisch, Staffelei oder Bodenmalplatz möglich machen

Ganzheitliche Angebote für Körper, Geist und Seele bieten:

- Freude am Tun und Motivation zu Aktivität / malen, schneiden, kleben, sägen, schleifen, reißen, knüllen, kratzen, tupfen, biegen, legen, stecken, kombinieren, usw.
- Selbsterfahrung / persönliches Erleben, verarbeiten von Gefühlen, Erinnerungen, Träumen, Wünschen, Ideen und den Blick auf die Umwelt mit Farbe und Form
- Kontakt und Umgang mit unterschiedlichen Materialien, kennenlernen von Neuem
- Lernen durch Versuch und Irrtum, suchen nach neuen Lösungen
- Sensomotorische Erfahrungen und Unterstützung im Umgang mit Material und Werkzeugen sind möglich, werden begleitet und unterstützt
- Kennenlernen, ausprobieren, üben von verschiedenen künstlerischen Techniken und Fertigkeiten mit den Händen
- Atmosphäre / verschiedene Bereiche, farbharmonische Raumgestaltung „sinnliche“ Impulse wie Musik oder z.B. Düfte geben Anreiz und laden ein
- Tun steht vor dem Ergebnis
- Es gibt keine „Muster“, die reproduziert werden
- "Schönheit" oder "Hässlichkeit" steht immer im Auge des Betrachters; jedes Kunstwerk wird wertgeschätzt
- Das Anwenden der Farben und deren Wirkung auf die Gefühle und die Stimmung

In der Künstlerwerkstatt gibt es folgende zwei Verhaltensregeln:

„Ich störe keine anderen Künstler in der Werkstatt!“

„Meinen Platz verlasse ich so wie ich ihn vorgefunden habe!“

BEWEGUNGSRAUM

Spiel und Bewegung sind grundsätzliche Formen der kindlichen Aktivität. Wenn wir Bewegung zulassen dann können die Kinder:

- den eigenen Körper und damit sich selbst kennenlernen
- sich mit den körperlichen Fähigkeiten auseinandersetzen und ein Bild von sich selbst entwickeln
- mit anderen gemeinsam etwas tun, mit- und gegeneinander spielen, sich mit anderen absprechen, nachgeben und sich durchsetzen
- selber etwas machen, herstellen, mit dem eigenen Körper etwas hervorbringen

- Gefühle wie Lust, Freude, Erschöpfung und Energie empfinden und Empfindungen in Bewegung ausdrücken, körperlich ausleben und verarbeiten
- sich mit Objekten und Geräten auseinandersetzen und ihre Eigenschaften erfassen, sich den Umwelтанforderungen anpassen
- sich mit anderen vergleichen, sich miteinander messen, wetteifern und dabei sowohl Siege verarbeiten als auch Niederlagen ertragen lernen
- Belastungen ertragen, die körperlichen Grenzen kennenlernen und die Leistungsfähigkeit steigern, sich selbstgesetzten und von außen gestellten Anforderungen anpassen
(aus Handbuch der Bewegungserziehung)

Die Fach- Ergänzungskraft bietet abwechslungsreiche sportliche Spiele und Körperübungen an, die die körperlichen Fähigkeiten der Kinder wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Gewandtheit, Geschicklichkeit und Beweglichkeit sowie die Bewegungsfertigkeiten, wie Gehen, Laufen, Springen, Werfen, Prellen, Fangen, Kriechen, Steigen, Balancieren, Klettern, Rollen, Ziehen... weiterentwickeln. Durch den Einsatz von z.B. dem Tamburin werden das rhythmische Empfinden und die Reaktionsfähigkeit geschult.

Der/die pädagogische Mitarbeiter_In wird die Bereitschaft an täglicher gemeinsamer sportlicher Tätigkeit durch bekannte Bewegungsspiele, wie z.B. „Bäumchen wechsle dich“, „Katz und Maus“ wecken.

Natürlich sind unsere Kinder Gestalter d.h. sie dürfen Bewegungsspiele organisieren und durchführen, wobei wir Unterstützung anbieten.

Dienstag- Donnerstag finden gezielte sportliche Angebote wie z. B. Turnen mit dem Ball, Turnen mit Seilen, körperschulende Angebote statt.

Unser Bewegungsraum ist mit einem speziellen Sportboden ausgelegt, sodass die Kinder optimale Bedingungen für aktives bewegen vorfinden.

Bewegungsbausteine und unterschiedliche Sportgeräte, wie eine Bank zum balancieren, die Sprossenwand mit Auffangmatte und kleinere Materialien, wie Schwungreifen, Kegel, Bälle, Tücher, Matten, Seile...regen zum Bewegen an.

Während der sportlichen Betätigung sollte das Kind keinen Schmuck tragen. Turnsachen werden nicht benötigt, da es bei Bedarf seine Wechselsachen anziehen kann. Klettern und das Benutzen von Zusatzmaterialien, wie Seile und Tücher ist nur erlaubt, wenn ein/e pädagogische Mitarbeiter_In im Raum ist.

FORSCHERRAUM

Unser Forscherraum trägt den Charakter einer Lernwerkstatt.

Durch die Einrichtung der Lernwerkstatt geben wir unseren Kindern die Möglichkeit zu weiteren Bildungschancen.

Unsere Lernwerkstatt ist ein Ort, in der das Lernen gelernt werden soll.

Die Lernwerkstatt nutzt die Erkenntnis, dass Kinder Strukturen entschlüsseln, eigene Lernwege finden und gelerntes wiederholen wollen.

Wir bieten:

- eine anregende Lernumgebung

- das selbstbestimmte Handeln der Kinder
- die freie Wahl der Arbeitsmaterialien
- die nicht-direktive erzieherische Haltung
- ein Raum, der Kinder zum Staunen bringt
- ein Ort, in denen Kinder Zeit und Ruhe zum Forschen finden
- ein Raum zum intensiven Denken, Experimentieren und Erproben
- ein Ort, die neue Lernwege anbieten
- ein Raum, die individuelles Lernen anregen und unterstützen
- ein Raum, in denen kein anderer sagt, welche Lösung richtig und welche falsch ist

„Das Lernen zu lernen“ ist unser pädagogischer Ansatz, wobei in das Konzept der Lernwerkstatt Grundgedanken und Haltungen von folgenden verschiedenen pädagogischen Ansätzen einfließen.

Montessori-Pädagogik

Frau Maria Montessori (1870 – 1952) erkannte das Kind „als Baumeister des Menschen“ und sah in jedem Kind das Potential zu reifen, zu lernen und zu wachsen. Sie maß der Eigenverantwortung eine hohe Bedeutung bei und prägte den Satz „Hilf mir, es selbst zu tun.“

Sie sah den Pädagogen als Entwicklungsbegleiter des Kindes und prägte den Begriff „der vorbereiteten Umgebung“, in denen Kinder selbständig, ohne ständig auf die Hilfe eines Erwachsenen angewiesen zu sein, arbeiten dürfen.

- Die Materialien sind in Sicht- und Reichweite der Kinder
- wir achten auf spezielle Lernmaterialien, welche nach dem Prinzip der Fehler selbstkontrolle aufgebaut sind
- Kinder können Selbständigkeit entwickeln
- es ist möglich Sozialkontakte zu knüpfen
- durch die eigene Fehlerkontrolle ist die Unabhängigkeit vom Erwachsenen gegeben
- der Raum bietet Orientierung und Sicherheit
- die Beschäftigung mit Arbeitsmaterial, begleitet von hoher Konzentration ist ein Grundvoraussetzung

Freinet-Pädagogik

Freinet (1896-1966) war Pädagoge und Sozialpolitiker und hat wesentlich zur Reform der Schule in Richtung Öffnung des Unterrichts beigetragen.

Ihm ging es darum, dass Kinder mit allen Sinnen und selbstbestimmt lernen können.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder

- Freiheit
- Verantwortung
- Sinn
- Bezug zum Leben
- das Lob des Fehlers erfahren.

Situationsansatz

Der Situationsansatz, der in den siebziger Jahren vom Deutschen Jugendinstitut in München entwickelt wurde, ist ein tragender Ansatz unserer Pädagogik. Hierbei spielt die Lebenssituation, die Vorerfahrungen und die Lebensbedürfnisse der Kinder eine wichtige Rolle. Die Kinder werden unterstützt Fähigkeiten,

Fertigkeiten und Kenntnisse für das gegenwärtige und zukünftige Leben zu erwerben. Die Themenwahl wird durch Fragen und Entdeckungen der Kinder bestimmt.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit

- sich vertiefend mit ihren Fragen auseinandersetzen
- auf eigene Entdeckungsreise zu gehen
- selbst bestimmt zu wiederholen
- sich Fähigkeiten und Fertigkeiten durch üben anzueignen
- in Selbsttätigkeit aktiv zu werden.

Reggio-Pädagogik

Loris Malaguzzi, der Begründer der reggianischen Kindergärten setzte sich für die Notwendigkeit einer „reichen Lernumgebung“, in der „mit Sinn“, Kopf, Herz und Hand gespielt und gelernt wird ein.

Unser Forscherraum bietet aus diesem Grund

- unterschiedliche Lernbereiche
- eine Fülle von Ideen
- die Befriedigung des Wissensdrangs
- die Möglichkeit von Arbeit zu Arbeit zu wechseln
- Entscheidungsfähigkeit zu entwickeln.

Die pädagogische Kraft ist ein Entwicklungsbegleiter. Sie beobachtet, erkennt Veränderungen, Fähigkeiten, aber auch Schwierigkeiten von Kindern, zeigt den Kindern Material, wenn sie Hilfe anfordern, verbessert nicht, unterstützt, wenn es erwünscht ist, ermutigt Kinder bei ungewöhnlichen Lernwegen, ist selbst Lernende und ist neugierig auf unterschiedliche Bildungsinhalte und andere Lernwege.

Wir möchten mit diesem Angebot einen Beitrag leisten und aktiv unsere Kinder begleiten und unterstützen, denn:

Die Erfahrungen zeigen, dass gerade Kindern mit besonderen Entwicklungs- und Förderbedürfnissen das Angebot einer Lernwerkstatt sehr zu entsprechen scheint und gut tut. Durch die vorbereitete Umgebung und die strukturierten Materialien finden Kinder mit Konzentrations- und Lernproblemen in der Lernwerkstatt Hilfestellung zum Lernen und zur Orientierung.

Die Lernwerkstatt ist keine Schule!

Die Lernwerkstatt dient als „Hilfe zur Selbsthilfe“.

Die Kinder arbeiten aus eigenem Antrieb.

Jede Lösung ist richtig, nichts ist falsch!

Jedes Kind hat sein eigenes Tempo.

Jedes Kind kann entscheiden, wie lange und womit es sich beschäftigt.

Die Lernbereiche wechseln und beinhalten unter anderem:

den Lese- und Schreibereich

Linien mit einem Farbstift nachfahren, Laute erfühlen und nach Xavertieren benennen, Buchstabenspiele spielen, erste Schreibversuche vornehmen...

den Mathematikbereich

Puzzles, Farbmuster legen, Einsatz von Gewichte zum Wiegen, vergleichen von Mengen, paarweise zuordnen, ordnen der Größe nach, Zahlen kennen lernen und anwenden, Würfelspiele, Messen der Länge von Gegenständen, Zählspiele, kennen lernen von geometrischen Formen – Fühlspiele...

den naturwissenschaftlichen Bereich

Naturwissenschaft spielerisch erleben, Durchführung von Experimenten und Versuchsreihen der belebten und unbelebten Natur mit folgenden Themenschwerpunkten: "Wasser und Eis", "Beugung und Brechung", "Messinstrumente", "Jetzt wird es bunt", "Schwingung und Kraft", "Tuten und Blasen", "Ich wette, dass", "Elemente in Aktion", "Magische Kräfte", "Keime und Wurzeln", "Pflanzenleben", "Aus der Küche"

die Übungen des täglichen Lebens

schöpfen, gießen, reparieren, säubern, waschen ...

die Projektarbeit

sich intensiv und im eigenen Tempo mit dem jeweiligen Projektthema beschäftigen

den Hörbereich

mit Kopfhören nach Geräuschen lauschen, eine Hörgeschichte anhören, Tiergeräusche erkennen, leise, laute, hohe und tiefe Töne wahrnehmen

den Medienbereich

ein Computer ermöglicht den gezielten Umgang, Wörter auf dem PC schreiben oder unsere Zeichenprogramme zum ausprobieren der Tasten nutzen

Im Forscherraum achtet das pädagogische Personal auf folgende Verhaltensregeln:

- Jedes Kind räumt selbständig seinen Platz auf.
- Jedes Kind kann solange mit einem Material arbeiten wie es will.
- Niemand stört einen Anderen oder lacht über ihn.

Die Fach- Ergänzungskraft achtet darauf, dass

- der Raum überschaubar und ordentlich ist
- es Einzelarbeitsplätze und Ecken für verschiedene Lernbereiche gibt
- der Schwierigkeitsgrad auf den Entwicklungsstand des Kindes abgestimmt ist
- Arbeitsmaterialien ausgetauscht werden.

Ziel ist es, den gesamten Forscherraum mit Tablettspielen zu strukturieren. Die Umgestaltung wird mit den Kindern in Form von Projektarbeit durchgeführt.

ROLLENSPIELRAUM MIT BAUMÖGLICHKEIT

Unsere Kinder versetzen sich gerne in verschiedene Rollen.

Der Raum bietet den Kindern die Möglichkeit, sich mit ihrer Umwelt auseinander zu setzen und Erlebtes nachzuspielen. Das Ausprobieren von unterschiedlichen Rollen trägt dazu bei, Konflikte auszutragen und soziales Miteinander zu lernen. Spiele werden organisiert, wobei die Kinder lernen sich zu einigen und ausdauernd zu spielen.

Verschiedene Spielideen können umgesetzt werden und die ErzieherIn begleitet und unterstützt die Kinder aktiv. Sie beobachtet das Verhalten der Kinder und greift nur ein, wenn die Situation für ein Kind nicht lösbar erscheint.

Unsere Kinder finden verschiedene Spielbereiche, wie die Verkleidungsecke, Puppenecke, Spielecke, Spielteppich, Schminkecke und Kuschelecke. Auch gibt es unterschiedliches Spielmaterial, wie Schultafel mit Kreide, Verkleidungssachen, Puppenwagen, Puppenhaus, Küchenmöbel, Finger- Stab- und Handpuppen, Kuscheltiere...

Die Kinder können eigene Theaterstücke erfinden und diese bildnerisch und darstellend umsetzen.

Die Kinder können die einzelnen Spielbereiche in ihrem Rollenspiel miteinander verbinden und Spiele für neue Spielideen auch Zweckentfremden und tiefer in die Rolle eindringen.

Je nach aktueller Situation der Bedürfnisse und Wünsche unserer Kinder wird dieser Raum mit Hilfe der Kinder und den pädagogische MitarbeiterInnen, wie in der Verfassung festgehalten umgestaltet und erweitert.

In der Bauecke können die Kinder:

- Gebäude mit umfangreichen Anlage (Straßen, Flugplatz...) aus der Vorstellung, nach Modell oder nach Vorlagebauen
- phantasievoll, planmäßig und stabil bauen lernen
- Ergebnisse mit Bauvorhaben vergleichen, Fehler erkennen und beheben
- Bauwerke beschreiben
- Bauschritte gemeinsam festlegen, Teilaufgaben vorher beraten
- für Ordnung des Baumaterials selbst Sorge tragen
- Zusatzmaterial verwenden und ideenreich einsetzen
- Konstruktionsmaterial und verschraubbare Elemente haltbar zusammenfügen
- bewegliche Konstruktionen herstellen
- Interesse für das Bauen entwickeln
- unterschiedliche Materialien verwenden

Der/die pädagogische Mitarbeiter_In unterstützt das Bauvorhaben der Kinder, baut mit oder ist beobachtend tätig.

BISTRO MIT BÜCHEREI, GESELLSCHAFTSSPIELEN UND PUZZLE

Das Bistro ist nicht nur ein Raum, wo die Kinder essen und trinken können, sondern auch ein Ort der Begegnung, Verabredung und Gemeinsamkeit.

Dieser Raum ist unser Ankunftsraum, d.h. hier kommen alle Kinder am Morgen als erstes an und werden von der Fach- Ergänzungskraft begrüßt.

Die Kinder haben die Möglichkeit bis 9:00 Uhr zu frühstücken, oder von 14:00 Uhr bis 15:30 Uhr zu Brotzeiten. Zu diesen Zeiten ist der Tisch mit einer Tischdekoration geschmückt.

Wir zwingen kein Kind zum Essen oder trinken, aber motivieren es und zeigen die Wichtigkeit auf.

Den Kindern stehen verschiedene Getränke wie Tee, Milch, Mineralwasser oder an heißen Tagen auch Apfelschorle zur Verfügung.

Das Mittagessen nehmen die Kinder in kleinen Gruppen gemeinsam ein.

wir achten darauf, dass

- die Kinder mit gewaschenen Händen am Tisch Platz nehmen
- jedes Kind seinen Tisch selbst eindeckt
- die Kinder eine gute Körperhaltung einnehmen
- das gemeinsame Mittagessen mit einem Tischspruch beginnt
- sie sich selbst bedienen
- sie das Geschirr und Besteck richtig handhaben
- sie aus Bechern trinken
- sie während der Mahlzeit nicht mit vollem Mund sprechen
- sie selbst ihren Platz aufräumen und säubern
- sie das Geschirr auf den Geschirrwagen sortiert abstellen
- sie nach dem Essen Hände und den Mund waschen.

Wir haben eine Bücherei mit unterschiedlichen Themen für die Kinder jeden Alters eingerichtet. Die Kinder dürfen hier jederzeit selbständig Bücher anschauen oder lesen. Die pädagogischen Mitarbeiter_Innen lesen auf Wunsch Bücher vor oder sprechen über deren Inhalt.

Der sorgfältige Umgang mit den Büchern, das sich austauschen und die Freude an Geschichten stehen hierbei im Vordergrund.

Die Gesellschaftsspiele sind auf die unterschiedlichen Altersstufen ausgerichtet. Hierbei können die Kinder das Einhalten von Regeln und Frustrationstoleranz erlernen. Das soziale Miteinander und die Kommunikation untereinander stehen hierbei im Vordergrund.

Beim Puzzeln üben sich die Kinder in Geduld, Konzentration und in der Hand-Augenkoordination. Mathematische Denkvorgänge werden unterstützt.

SNOEZELRAUM

Unser Snoezelraum ist ein Raum der Ruhe. Hier können sich die Kinder jederzeit zurückziehen. Der abgedunkelte Raum mit seinen beruhigten Lichteffekten und weichen bequemen Liegeelementen lädt die Kinder zum Träumen ein. Sollte ein Kind einschlafen, so lassen wir dem Kind die notwendige Zeit und stören es nicht.

Unsere unter 3 jährigen Kinder im Kindergartenbereich aber auch unsere jüngeren Kindergartenkinder haben ein höheres Schlafbedürfnis und ein Recht auf Ruhe und Entspannung. Deshalb bieten wir ihnen nach dem Mittagessen einen separaten Raum zum Schlafen an. Unsere Qualität der pädagogischen Arbeit, die Rahmenbedingungen und die Vorgehensweise unserer responsiven Schlafbegleitung finden Sie in unserem Schlafkonzept im Anhang.

AUFENTHALT IM FREIEN – GARTEN

Unser großzügiger Garten bietet den Kindern ausreichend Platz für Bewegung an frischer Luft. Bei jedem zumutbaren Wetter öffnen wir den Garten vormittags und nachmittags. Den Kindern stehen verschiedene Möglichkeiten wie z.B. der Sandkasten, die Rutschen, die Schaukel, das Klettergerüst oder die Fahrzeuge zur Verfügung. Der/die pädagogische MitarbeiterIn bietet den Kindern an gemeinsam Bewegungsspiele wie z.B. „Herr Fischer, wie tief ist das Wasser“ oder „Komm mit, lauf weg“ zu spielen. Bei entsprechender Wetterlage werden die Angebote aus dem

Bewegungsraum wie z. B. Turnen mit dem Ball, Turnen mit Seilen, körperschulende Angebote auch im Garten durchgeführt.

Natürlich nutzen wir auch die nähere Umgebung für z.B. Spielplatzbesuche oder Spaziergänge.

6.5. ZUSÄTZLICHE SCHWERPUNKTE IN DER ARBEIT MIT KRIPPEN- UND KINDERGARTENKINDERN

AKTIONEN / ANGEBOTE

Bei unserer täglichen Arbeit nutzen wir in Absprache mit den Kindern:

- kulturelle Angebote rund um Kempten
- anderweitig angebotene Freizeitmöglichkeiten
- Veranstalter, welche ins Haus kommen
- Familientage
- Feste rund um den Jahreskreis

Durch gezielte Beobachtung der Kinder erfahren wir, mit was sie sich derzeit beschäftigen und greifen diese Themen auf. Daraus ergeben sich gezielte Angebote. Je nach Interesse haben die Kinder die Möglichkeit daran teilzunehmen und wir räumen ihnen das Recht ein über die Gestaltung zu entscheiden.

Die Eltern informieren wir mit Foto und kurzem Text in der Begegnungshalle über eine Ordnermappe.

EINGEWÖHNUNGS- UND ENTWICKLUNGSGESPRÄCHE

Jährlich findet ein Eingewöhnungs- oder Entwicklungsgespräch über das Kind mit den Eltern statt. Das pädagogische Personal zeigt den Eltern der Kindergartenkinder, an Hand von Entwicklungskurven, wie der derzeitige Entwicklungsstand des Kindes in unserem Kinderhaus wahrgenommen wird. Bei den Entwicklungsgesprächen der unter 3 jährigen Kinder legen wir keine Entwicklungskurve vor, sondern geben ein differenziertes Bild über die Entwicklung des Kindes. In diesem Gespräch werden wir ggf. eine gemeinsame auf das Kind abgestimmte Zielvereinbarung schriftlich festhalten und in Zusammenarbeit mit dem Elternhaus daran arbeiten.

Für Eingewöhnungsgespräche nutzen wir einen eigens dafür vorgesehenen Beobachtungsbogen.

Die Beobachtungsbögen SISMIK, SELDAK, PERIK und LISEB kommen bei uns zum Einsatz, sind vertraulich und werden nicht ohne schriftliche Genehmigung weitergegeben.

ANONYME ELTERNUMFRAGE

Wir legen Wert auf partnerschaftliche Zusammenarbeit und wollen uns an der aktuellen Situation und den familiären Bedürfnissen orientieren. Aus diesem Grund führen wir Umfragen durch, in der die Eltern ihre Wünsche, Vorstellungen und Bedürfnisse äußern und mögliche Kritik offen anbringen können.

KOOPERATION MIT DER GRUNDSCHULE

Um eine gute Zusammenarbeit mit unserer Sprengelschule zu gewährleisten haben wir eine Fachkraft bestellt, die als Kooperationsbeauftragte folgende übergreifende Aktionen mit der Grundschule plant und durchführt:

- Besuch einer Unterrichtsstunde
- Teilnahmen an besonderen Schulaktionen
- Nutzen der Räumlichkeiten, wie z. B. Turnhalle, Kletterhalle,...
- Gemeinsame Vorlesestunde in unserem Haus mit Schulkindern
- Nutzen unseres Forscherraumes von Schülern der Nordschule.

6.6. METHODISCHE PRINZIPIEN

Uns ist es wichtig, dass die Kinder die Welt spielend erobern dürfen. Wir sind aktive Begleiter, aber wir werden Zurückhaltung zeigen, den Eigenantrieb der Kinder bewundern und mit Lösungsvorschlägen zögerlich umgehen.

Der Grundsatz „Hilf mir es selbst zu tun“ von Maria Montessori ist für uns die Richtlinie bei täglichem Miteinander.

Wir geben den Kindern Zeit:

- zum Essen
- zum Trinken
- zur Körperpflege
- zum Ruhen
- zur Bewegung
- zum Ausprobieren
- die Welt zu entdecken
- für Wiederholungen
- zum Beobachten
- zum Mitspielen
- für jedes Kind...

7. TAGESGESTALTUNG

7.1. TAGESGESTALTUNG DER KRIPPENKINDER

Wir achten auf Rituale und einen strukturierten Tagesablauf, indem die Kinder ausreichend Zeit zum Spielen bekommen und die pädagogischen Fachkräfte jederzeit begleitend und unterstützend für die Kinder da sind.

Die Anliegen, Neigungen und Nachfragen der Kinder haben hierbei immer Vorrang.

In den Räumlichkeiten der Krippe findet von derzeit 07:00 Uhr bis 07.30 Uhr der Frühdienst statt.

Die Kinder können vormittags bis 9.00 Uhr, sowie nachmittags von 14.00 bis 15.30 Uhr ihre selbst mitgebrachte Brotzeit essen.

Grundsätzlich arbeiten wir situationsorientiert, sodass in der Zeit von 09.00-11.00 Uhr der Morgenkreis am Montag, die Projektarbeit, der Aufenthalt im Freien, spielerische Aktivitäten, Feste und Geburtstagsfeiern sowie Hygienemaßnahmen stattfinden.

Von 11.15 -12.00 Uhr nehmen die Kinder gemeinsam das Mittagessen ein und gehen anschließend zum Ausruhen in den Schlafräum.

Der individuelle Schlafrhythmus eines jeden Krippenkindes wird beachtet und die Kinder entscheiden, wann sie ausgeruht wieder am Geschehen teilnehmen wollen.

Die Nachmittagszeit wird für den Aufenthalt im Freien aber auch für weitere situationsorientierte, spielerische Aktionen genutzt.

Spätestens 16:00 Uhr beginnt der Spätdienst und alle Krippenkinder werden an den Spätdienst übergeben.

7.2. TAGESGESTALTUNG DER KINDERGARTENKINDER

Die Kindergartenkinder, die den Frühdienst in Anspruch nehmen, werden derzeit ab 07:00 Uhr in den Räumlichkeiten der Krippe betreut.

Die Kinder können vormittags bis 9.00 Uhr, sowie nachmittags von 14.00 bis 15:30 Uhr ihre selbst mitgebrachte Brotzeit essen.

Wir nutzen montags den verpflichtenden Morgenkreis, um uns zu begrüßen und die Woche zu besprechen.

Wir lassen die Kinder in Kinderkonferenzen mitbestimmen. Die Kinder erfahren dadurch Orientierung und Struktur.

Vormittags und nachmittags finden in den Funktionsräumen situationsorientierte Aktionen, Projekte und vorgeschriebene Programme (Vorkurs Deutsch, Würzburger Trainingsprogramm) statt.

In der Zeit von 11.15-13.30 Uhr nehmen die Kinder nach Absprache in Kleingruppen ihr Mittagessen ein.

Kinder, welche sich ausruhen möchten, können jederzeit den Snoezelraum aufsuchen.

Im Nachmittagsbereich dürfen die Kinder die Funktionsräume, Projekte und Raumaktionen nutzen.

Ab spätestens 16:00 Uhr werden alle Kinder vom Spätdienst betreut.

7.4. RITUALE IM TAGESABLAUF

RITUAL I – BEGRÜßUNG

Für uns ist es wichtig, dass die Eltern ihr Kind mit Ruhe und einem eigens gewählten Ritual z.B. Abschiedskuss, an die Fach- Ergänzungskraft übergeben.

Diese/er empfängt jedes Kind herzlich, wendet sich in der Ankommenssituation dem Kind intensiv zu und gibt somit das Zeichen „Du bist nicht allein“.

Die pädagogische Mitarbeiter_In hängt ein Smiley an die bereitgestellte Pinnwand. Sie zeigt den Kindern, wer im Haus ist und dient uns als Übersichtstafel beim Mittagessen.

RITUAL II - VERABSCHIEDUNG

Bei der Verabschiedung werden die Eltern begrüßt und es erfolgt ein kurzer Austausch. Mit dem Winken oder Handschlag verabschiedet sich das Kind von dem/der pädagogischen Mitarbeiter_In und die Eltern übernehmen die Anziehsituation als Zeichen „Ich nehme dich mit“.
Unsere Aufsichtspflicht endet, wenn die Eltern unsere Einrichtung betreten und ihr Kind in Empfang genommen haben.

RITUAL III – JAHRESFESTE ERLEBEN

Die Kinder entscheiden in Kinderkonferenzen welche Feste rund um den Jahreskreis gefeiert werden sollen. Feste mit Eltern bereichern das Leben im Kinderhaus. Die Eltern haben die Aufsichtspflicht über ihr Kind während der gemeinsamen Veranstaltung.

8. PROJEKTARBEIT

Unsere Projektarbeit ist auf den individuellen Entwicklungsstand des Kindes ausgerichtet.

Die Planung und Durchführung der Projekte erfolgt mit den Kindern und basiert auf unseren Beobachtungen, deshalb können wir nicht im Vorfeld sagen, welche Projektthemen durchgeführt werden. Die Kinder entscheiden in Form von Kinderkonferenzen über die Wahl und den Verlauf des Projektes.

In der Begegnungshalle wird der Projektverlauf als Ausstellung von den Kindern und pädagogischen Mitarbeiter_Innen für alle Interessierten dokumentiert.

Alle aufgegriffenen Themen werden mit einer gemeinsamen Reflexion und einem eventuellen Höhepunkt abgeschlossen.

8.1. JÄHRLICH WIEDERKEHRENDE AKTION

Kooperation mit Bund Naturschutz Bayern e.V.

Wir nutzen das Projekt - Erlebnisführungen mit dem "Umwelt-Mobil", um spezielle Themen, wie z.B. Der Wald voller Wasser, Tiere im Winter, aufzugreifen.

„Halt dich gesund, halt dich fit“

Grundsätzlich bestimmen die Kinder den Ablauf des Projektes. Die Fach-Ergänzungskräfte nehmen die Wünsche der Kinder als Arbeitsgrundlage und geben z.B. folgende Impulse:

Schon in jungen Jahren ist es wichtig, dass Kinder lernen auf ihren Körper zu achten. Wir bieten den Kindern, z.B. das Projekt Knaxiade an, wobei sie Freude und Spaß bei der aktiven Bewegung erfahren.

In Zusammenarbeit mit einer Zahnärztin zeigen wir den Kindern die Wichtigkeit der Zahnpflege auf.

Gesunde Ernährung ist ein Thema, welches im Bistro die tägliche Arbeitsgrundlage für die pädagogischen Mitarbeiter_Innen darstellt. An Hand der Ernährungspyramide analysieren die Kinder ihre mitgebrachte Brotzeit oder bereiten mit Unterstützung der Fach- Ergänzungskraft eine gesunde Brotzeit zu.

Wir bieten den Kindern durch eine wöchentliche Lieferung vom Obsthändler frisches Obst und Gemüse zum probieren und genießen an.

„Forschertag“

Unser Kinderhaus ist offiziell ein "Haus der kleinen Forscher".

Jährlich bieten wir den Kindern einen Tag des intensiven Forschens an.

Spezielle Themen, wie z.B. „Unser Körper“, „Hier wirken Kräfte“ ...regen durch unterschiedliche Stationen zum experimentieren im ganzen Haus an. Abschließend erhalten die Kinder eine Urkunde als Anerkennung ihres Lerneifers und der Teilnahme am Forschertag.

„Rausschmiss“

Vor den Sommerferien möchten wir uns mit einen „Rausschmiss“ liebevoll von den Vorschulkindern verabschieden. Hierbei werden wir die Kinder im Eingangsbereich aus unserem Kinderhaus auf eine besondere Art und Weise „rausschmeißen“. Natürlich landen die Kinder auf einer weichen Matte, wobei die eine oder andere Überraschung auf sie wartet.

Untermahlt wird das Abschiedsfest durch das Singen des Freundschaftsliedes „Freundschaft wächst ganz heimlich“ und unserem eigenen Lied „Hört alle Kinder, wir schmeißen euch jetzt raus“. Der Elternbeirat kann das Fest mit einem anschließenden gemeinsamen gemütlichen Zusammensein unterstützen.

9. KOOPERATION UND VERNETZUNG

9.1. ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN

Bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder arbeiten Eltern und das pädagogische Personal partnerschaftlich zusammen.

Eltern und Kinderhauspersonal bilden eine Partnerschaft in gegenseitiger Anerkennung und Achtung, um dem Kind eine anregende, begünstigende und unterstützende Zeit bieten zu können.

Ein gutes Eltern-Erzieher_Innen-Verhältnis wirkt positiv auf die Kinder und ermöglicht ihnen, sich im Kinderhaus sicher und geborgen zu fühlen.

Formen unserer Zusammenarbeit

Informationen

Wir informieren unsere Eltern über:

- Tür- und Angelgespräche
- Aushänge
- Kinderhauszeitungen
- Projektbroschüren
- Homepage
- Elternbriefe
- Elternabende
- Entwicklungsgespräch

Elternabende, Elternsprechstunden

Elternabende werden thematisch auf das Interesse der Eltern (Umfragen) und den Bedürfnissen der Einrichtung und des Kinderhausalltages ausgerichtet. Elternsprechstunden finden nach Absprache mit den einzelnen Eltern statt.

Elternmitwirkung

Eltern können jederzeit Ideen, Hobbies oder Ihrem Beruf mit einbringen. Wir organisieren außerdem Feste für Familien, Ausflüge mit Eltern und die Möglichkeit ehrenamtlicher Tätigkeiten.

Elternvertretung

Die Elternvertretung ist das Gremium, um die Interessen aller Eltern, Kinder und des Kinderhauses zu bündeln und zu vertreten.

- wird am Anfang des Kinderhausjahres gewählt
- unterstützt aktiv das Kinderhauspersonal
- trägt eigene Ideen der Leitung vor
- trifft sich regelmäßig zu Sitzungen
- vermittelt zwischen Eltern und Kinderhausteam
- führen in Absprache mit der Leitung eigenständig Aktionen durch
- vertritt unsere Einrichtung in der Öffentlichkeit

Die Aufgaben der Elternvertretung sind im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) festgelegt.

Elternbefragungen

Jährlich finden schriftliche und auch mündliche Umfragen statt. Sie beziehen sich auf aktuelle oder grundsätzliche Fragen der Gestaltung und Organisation des Kinderhauses. Dies können z.B. Fragen nach den Öffnungszeiten, der Elternarbeit... sein.

Hospitation

Unsere Eltern können ihr eigenes Kind beobachten und erhalten einen Einblick in den Alltag unseres Kinderhauses.

Klare Hospitationsregeln werden im Vorfeld besprochen. Für Schüler, Praktikanten oder Erzieher aus anderen Einrichtungen ist eine Hospitation nur mit Anmeldung möglich.

9.2 ZUSAMMENARBEIT MIT INSTITUTIONEN

Das Wohl der Kinder und Familien ist uns sehr wichtig. Unsere pädagogische Arbeit soll durch zusätzliche Angebote sinnvoll unterstützt und ergänzt werden. Aus diesem Grund arbeiten wir standhaft mit unserem Träger - AWO, dem Jugendamt, der Kommune, dem AWO Ortsverband, Beratungsstellen, Veranstaltungsanbieter, der Nordschule, Arztpraxen, Logopäden, dem Gesundheitsamt, Ergotherapeuten, öffentliche Einrichtungen, Fachdienste der Jugend – Familienhilfe, dem AWO Seniorenheim, der Berufsfachschule für Kinderpflege, der Fachakademie für Sozialpädagogik sowie der Sparkasse Nord zusammen.

10. PLANUNG

10.1. ZUKUNFTSPLANUNG

Gemeinsam mit unseren Kindergartenkindern suchen wir, für das neu gestaltete Bistro mit Bücherei, Gesellschaftsspielen und Puzzle einen Namen.
Unsere hauseigene Bücherei soll für Kinder und Eltern als Ausleihmöglichkeit zur Verfügung stehen.
Eine zweite pädagogische Kraft wird zur Elternbegleiterin ausgebildet.